

Ernährungspolitik Schweizer Städte #6



Die Ernährungspolitik der Stadt Lausanne

Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und
Rahmenbedingungen

Luisa Kubioka, Bettina Scharrer

Juni 2024

Zitierweise:

Kubioka L, Scharrer B. 2024. *Die Ernährungspolitik der Stadt Lausanne. Strategien, Aktivitäten, Massnahmen und Rahmenbedingungen*. Ernährungspolitik Schweizer Städte #6. Bern, Schweiz: Centre for Development and Environment (CDE), mit Bern Open Publishing (BOP). <https://doi.org/10.48350/196727>.

Autorinnen: Luisa Kubioka, Bettina Scharrer (CDE)

Formale Bearbeitung: Chiara Heiss, Nadja Kollbrunner (CDE)

Korrektur: Stefan Zach (z.a.ch gmbh)

Titelbild: Schweizer Heimatschutz

Erhältlich: Die Publikation ist erhältlich unter: <https://doi.org/10.48350/196727>

Diese Publikation ist auch in französischer Sprache erhältlich.

Kontakt: bettina.scharrer@unibe.ch

DOI: 10.48350/196727

© 2024, die Autorinnen

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz. Die Lizenz ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> einsehbar. CDE empfiehlt Nutzerinnen und Nutzern, die das Werk oder Teile davon in irgendeiner Form wiederveröffentlichen möchten, mit den Autorinnen und Autoren Kontakt aufzunehmen.

Centre for Development and Environment (CDE)

Universität Bern

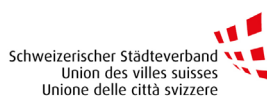
Mittelstrasse 43

3012 Bern

Schweiz

www.cde.unibe.ch

Das vorliegende Working Paper entstand im Rahmen der Studie «Vergleichsstudie und Erfahrungsaustausch zu den Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten», die vom Centre for Development and Environment in Zusammenarbeit mit den Projektpartnerstädten Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genf, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich durchgeführt wurde. Die Vergleichsstudie wurde von der Stiftung Mercator Schweiz und den Projektpartnerstädten finanziert.



Die Vergleichsstudie ist Teil des transdisziplinären Co-Projekts «Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme», welches gemeinsam vom Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern und von der Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL durchgeführt und von der Stiftung Mercator Schweiz hauptsächlich finanziert wird.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung	6
1.1 Gesetzliche Verankerung	6
1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen.....	8
1.3 Transnationale Soft Laws	10
1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP.....	10
2 Politik und Verwaltung	10
2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem	10
2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen.....	12
2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik ...	13
2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken.....	15
3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung	15
3.1 Gemeinschaftsverpflegung	15
3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost	17
3.1.2 Food Waste.....	18
3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus.....	19
3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen	19
4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz	19
4.1 Unterstützung von Initiativen, die sich für die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen.....	19
4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL	20
4.2 Öffentliche Wochenmärkte	20
4.3 Förderung von Regio-Labels	21
4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE).....	21
4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie.....	21
4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie.....	22
4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung.....	22
4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen	22
5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening	23
5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben	23
5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten	25
6 Sensibilisierung und Bildung	26
6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen.....	26
6.1.1 Veranstaltungen	26

6.1.2	Unterstützung von Austausch- und Lernorten	27
6.1.3	Ernährungshaus	27
6.1.4	Integration der Thematik in die Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten.....	27
6.2	Berufsbildung und Weiterbildung.....	27
7	Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft.....	27
7.1	Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungsk Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit.....	27
7.2	Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums.....	28
7.3	Weitere zivilgesellschaftliche Projekte (Auswahl)	28
	Zusammenfassung und Fazit.....	28
8	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	31
8.1	Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft.....	31
8.2	Rechtserlasse des Kantons Waadt	31
8.3	Rechtserlasse der Stadt Lausanne	31
8.4	Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Lausanne	31
8.5	Amtliche Publikationen.....	32
8.6	Internetseiten	33
8.7	Interviews.....	36

Einleitung

62 % der Schweizer Bevölkerung leben heute in Städten und weitere 22 % im direkten Einflussgebiet der städtischen Kernräume. Somit sind insgesamt rund 85 % der Schweizer Gesamtbevölkerung in Städten und deren Agglomerationen ansässig.¹ Daher sind Städte als aktive Gestalterinnen, die massgeblich zur Transformation der heute nicht nachhaltigen Ernährungssysteme beitragen können, enorm wichtige Akteure. Sie entwickeln diesbezüglich gezielt Strategien, ergreifen Massnahmen und nützen naheliegende Hebel für eine direkte Einflussnahme wie z. B. die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung. Viele Schweizer Städte haben die möglichen Handlungsspielräume mittlerweile erkannt und der Ernährungspolitik im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Klimaziele mehr Gewicht in ihren kommunalen Agenden gegeben.

Bis anhin wurde in der Schweiz noch keine ausführliche Vergleichsstudie für die grösseren Schweizer Städte durchgeführt, welche die verschiedenen Urban-Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten systematisch erfasst sowie die Wirkung und Bedeutung der laufenden Massnahmen und Projekte untersucht. Im Rahmen des transdisziplinären Projekts *«Städte als Triebkräfte für nachhaltige Ernährungssysteme»*, das gemeinsam vom Centre for Development and Environment CDE der Universität Bern und der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften BFH-HAFL durchgeführt wird, wird diese wichtige Thematik nun im ersten Arbeitspaket des Projekts aufgegriffen und die Urban Food Governance Policy der Projektpartnerstädte Basel, Bern, Biel, Freiburg, Genève, Lausanne, St. Gallen, Winterthur und Zürich untersucht.

Die Strategien und laufenden Aktivitäten dieser beteiligten Städte in Bezug auf Urban Food Governance wurden mittels einer gründlichen, systematischen Recherche und Auswertung von Dokumenten und Webseiten erfasst und mit Erkenntnissen aus semistandardisierten Experteninterviews ergänzt, welche mit den verantwortlichen Personen und Vertreter:innen der neun Partnerstädte durchgeführt wurden. Die Resultate der hier vorliegenden neun Working Papers, jeweils eines pro Partnerstadt, wurden zudem weiter durch den wichtigen transdisziplinären Wissensaustausch, welcher primär im Rahmen von Workshops mit den neun Partnerstädten stattfand, geprägt.

Die Working-Paper-Serie gibt Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand von Food-Governance-Strategien und -Aktivitäten sowie entsprechenden Massnahmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Städten. Um diese zu erfassen, haben wir alle Städte mit demselben Kategoriensystem entlang möglicher Handlungsfelder analysiert, welche Hebel für Transformation bieten. Entsprechend sind die Inhaltsverzeichnisse der neun Working Papers identisch.

Die Working-Paper-Serie dient als solide Grundlage für die Erarbeitung eines White Papers zu den Urban-Food-Governance-Strategien Schweizer Städte, in welchem die Erkenntnisse aus den verschiedenen Städten und dem transdisziplinären Prozess in einer Synthese zusammengeführt werden. Dabei sollen Strategien, welche mittels Aktivitäten, Massnahmen und Projekten umgesetzt werden, auch bezüglich ihrer Wirkung eingeordnet und bewertet werden. Besonders erfolgversprechende Strategien mit Entwicklungspotenzial werden identifiziert, exemplarisch für die verschiedenen Handlungsfelder als Good Practices vorgestellt und für alle interessierten Kommunen zugänglich gemacht. Auch soll aufgezeigt werden, wo es Hindernisse bezüglich der Umsetzung geben kann und wie diese überwunden werden könnten.

Das Gesamtprojekt wird über alle Arbeitspakete hinweg von der Stiftung Mercator Schweiz finanziell unterstützt, die Vergleichsstudie mit Dokumentenanalyse zusätzlich von den neun erwähnten Partnerstädten und dem Schweizerischen Städteverband. Die Arbeitspakete 2 und 3, welche das Ernährungssystem der Stadt Bern und den Zugang zu gesunden Lebensmitteln für Armutsbetroffene in Bern untersuchen, werden nebst der Stiftung Mercator auch von der Stadt Bern und der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft OGG Bern unterstützt.

¹ [Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik BFS \(2023\): Räumliche Verteilung.](#)

1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Leitbilder für nachhaltige Ernährung

1.1 Gesetzliche Verankerung

Ebene Stadt

Übergeordnet enthält der «*Plan climat lausannois*»² zahlreiche Zielsetzungen, welche u. a. zur Entwicklung eines nachhaltigen Ernährungssystems beitragen. Der Klimaplan (rapport-préavis N° 2020/54 « Plan climat: base de la politique climatique de la Ville de Lausanne ») wurde von der Stadtverwaltung am 13. Januar 2021 verabschiedet. Am 25. Mai 2021 wurde er schliesslich vom Gemeinderat gutgeheissen. Bezüglich Netto-null-Ziele hat sich Lausanne für einen Mix entschieden: netto null für direkte Emissionen betreffend Mobilität bis 2030, netto null an direkten Emissionen für alle anderen Handlungsfelder bis spätestens 2050. Erreicht werden soll das Netto-null-Ziel über einen Absenkpfad: Reduktionen der direkten Emissionen um 50 % bis 2030, um 70 % bis 2040 und um 100 % bis 2050. Übergeordnet werden vier wichtige Massnahmen beschrieben, welche zur Verringerung von CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit der Ernährung beitragen können:

- Steigerung der Produktivität und Effizienz in der Landwirtschaft sowie emissionsarme Produktionsweisen;
- Bevorzugter Konsum von saisonalen, lokalen und umweltfreundlichen Produkten (was einen Aufschwung der lokalen Produktion im Vorfeld bedeutet);
- Verringerung des Anteils der verzehrten tierischen Produkte (eine vegetarische Mahlzeit verursacht im Durchschnitt 60 % weniger Treibhausgasemissionen als eine Mahlzeit mit Fleisch);
- die Verringerung der Lebensmittelverschwendung.

Aus den Zielen des Klimaplans von Lausanne wurden total 170 Massnahmen in 12 Handlungsfeldern abgeleitet. Innerhalb der Handlungsfelder 6 «**Konsum von Waren und Dienstleistungen**» und 7 «**Ernährung**» finden sich zahlreiche Massnahmen, welche einen Beitrag zu einem nachhaltigen Ernährungssystem leisten.

Im Handlungsfeld 6 betrifft dies vor allem den Schwerpunkt 32 «*partielle Relokalisierung und Kauf von Produkten aus der Umgebung*»³, welcher drei Massnahmen enthält, nämlich

- 118. Plan für nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung (Restauration collective durable RCD).
- 119. Aufnahme von Kriterien oder eines Ziels für lokale Beschaffung in freihändige Einkäufe.
- 120. Ein «lokales» Label für wiederkehrende Einkäufe von Verbrauchsmaterial verlangen, das in Lausanne oder in der Region hergestellt werden kann.

Im Handlungsfeld 7 «Ernährung» werden unter fünf Schwerpunkten total 14 Massnahmen aufgelistet.

Schwerpunkt 33: Emissionsarme landwirtschaftliche Produktion

- 121. Beitrag zur Aufrechterhaltung der Landwirtschaft in der Stadt.

Schwerpunkt 34: Saisonale und lokale Produkte; kurze Wege

- 122. Entwickeln einer gastronomischen Strategie der Stadt.
- 123. Die Politik der nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung fortsetzen.
- 124. Die «APEMS bon goût» fortsetzen.

Schwerpunkt 35: Flexitarismus und kohlenstoffarme Ernährung

- 125. Den Fleischkonsum in der RCD senken.
- 126. Vegetarische Optionen in der Politik für Take-away- und Imbissstandorte und öffentliche Einrichtungen empfehlen und den vegetarischen Anteil in diesen Einrichtungen erhöhen.

36: Lebensmittelverschwendung

- 127. Lancierung des Kits «Komm zurück».
- 128. Entwickeln eines Plans gegen Lebensmittelverschwendung in den 34 RCD-Küchen.
- 129. Unterstützung von «Le frigo du coin» (Der Kühlschrank um die Ecke).

² [Ville de Lausanne \(2021 : 36\): Plan climat : base de la politique climatique de la Ville de Lausanne.](#)

³ [Ville de Lausanne \(2021 : 50-57\): Catalogue des axes d'action du Plan climat et mesures proposées.](#)

37: Bewusstsein, Ausbildung, Partnerschaften, Vernetzung und Lobbyarbeit

- 130. Schulische und vorschulische Gemüsegärten einrichten.
- 131. Erziehen der Kinder zum «Essen aus der Region».
- 132. Ein Programm zur beruflichen Eingliederung im Bereich der Gastronomie entwickeln.
- 133. Das Netzwerk des Mailänder Pakts aufwerten.
- 134. Eine Rolle als Motor für Reflexionen übernehmen und Lobbyarbeit betreiben.

Ausserdem ist auch das «840.1: Règlement d'utilisation du Fonds communal pour le développement durable»⁴ (840.1: Règlement über die Verwendung des Gemeindefonds für nachhaltige Entwicklung) eine wichtige gesetzliche Grundlage, da dieses Règlement einen Beitrag leistet, nachhaltige Projekte, auch aus dem Bereich Ernährung, finanziell zu unterstützen.

Ebene Kanton

Auf kantonaler Ebene beinhaltet die Verfassung des Kantons Waadt das Kapitel IV zum Thema «Natur- und Kulturerbe, Umwelt, Kultur und Sport», welches sich spezifisch mit Umweltfragen auseinandersetzt und so auch landwirtschaftliche Aspekte miteinbezieht. Der Art. 52 legt in diesem Zusammenhang folgende Punkte fest:

- ¹Der Staat bewahrt, schützt, bereichert und fördert das natürliche und das kulturelle Erbe.
- ²Der Staat und die Gemeinden bewahren die natürliche Umwelt und überwachen deren Entwicklung.
- ³Sie bekämpfen jede Form von Verschmutzung, die den Menschen oder seine Umwelt beeinträchtigt.
- ⁴Sie schützen die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt sowie der natürlichen Lebensräume.⁵

Darüber hinaus beinhaltet der Waadtländer Klimaplan der ersten Generation⁶ verschiedene Massnahmen, welche das Ernährungssystem betreffen. Der Waadtländer Klimaplan wurde im Juni 2020 vom Staatsrat vorgestellt und beinhaltet 10 Aktionsbereiche (7 thematische und 3 übergreifende Bereiche), rund 30 strategische Massnahmen und über 100 operative Massnahmen. Der Klimaplan entsprang als Aktion aus dem Legislaturprogramm 2017–2022. Einer der Aktionsbereiche ist gänzlich der Landwirtschaft gewidmet und könnte so auch als Handlungsauftrag für den Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Lausanne fungieren. Folgende Aktionsbereiche und deren Massnahmen stehen im Zusammenhang mit der Ernährung:

Thematische Bereiche

Aktionsbereich Landwirtschaft:

- 9. Sequestrierung von organischem Kohlenstoff im Boden.
- 10. Die Emissionen aus der Landwirtschaft reduzieren.
- 11. Die Landwirtschaft an den Klimawandel anpassen.

Aktionsbereich Natürliche Umgebung und Ressourcen:

- 16. Böden erhalten und stärken.

- Eine an den Klimawandel angepasste Bodenstrategie entwickeln und umsetzen.
 - o Klimaziele für den Schutz und die Sanierung von landwirtschaftlichen, städtischen, natürlichen und forstwirtschaftlichen Böden sowie die erforderlichen rechtlichen/administrativen Instrumente einbeziehen.
 - o Qualitativen Bodenschutz in die Raumplanung einführen. (NDP: ADS für landwirtschaftliche Flächen, aber auch für natürliche Lebensräume, Wälder und städtische Böden).
 - o Einführung von Bodenschutz und -regeneration in der Land- und Forstwirtschaft (z. B. Planung und Förderprogramme); Schutz und effektive Verwertung von Bodenaushub aus Bauvorhaben (tugendhafter Kreislauf von Erdmaterialien).

Aktionsbereich Gesundheit:

- 19. Förderung der Gesundheit und Anpassung des Gesundheitssystems an die Auswirkungen des Klimawandels.
 - Förderung von klimafreundlichen Massnahmen zur Gesundheitsförderung.

⁴ [Ville de Lausanne \(2012\): Règlement d'utilisation du Fonds communal pour le développement durable du 25.09.2012.](#)

⁵ [Kanton Waadt \(2003\): 131.231 Verfassung des Kantons Waadt.](#)

⁶ [Conseil d'Etat vaudois \(2020\): Plan climat vaudois 2020, S. 47 ff.](#)

- Entwicklung von klimafreundlichen Massnahmen zur Gesundheitsförderung (sanfte Mobilität, lokale Ernährung, ...) unter Einbeziehung der sozialen Dimension (Zugänglichkeit, Allophonie etc.).

Übergreifende Bereiche

Aktionsbereich Die Rolle des Staates:

22 bis 24. Ein Staat, der nach einer Vorbildfunktion strebt

- Sich als verantwortungsbewusster Arbeitgeber positionieren.
 - Konsumgüter aus der Nähe aufwerten und eine Ernährung bevorzugen, die mit den Empfehlungen des IPCC (Referenz) vereinbar ist, und die Menge an Lebensmittelabfällen reduzieren.
- Sich als verantwortungsbewusster Partner positionieren.
 - Begleitung und Anleitung der Partnerinstitutionen in Bezug auf die Herausforderungen der Emissionsminderung und Anpassung, insbesondere in Bezug auf die energetischen Auswirkungen von Gebäuden (vor allem bei allen staatlich garantierten Investitionen), technischen Anlagen, Ernährung und Mobilität.

Aktionsbereich Begleitung von Veränderungen:

28. Bildung als Motor für Veränderungen

- Umsetzung einer konvergenten Politik zwischen Schulverwaltung und Bildung
 - Förderung der Einführung klimabewusster Lernumgebungen und -praktiken (Begrünung, Energie, Mobilität, Ernährung usw.).⁷

In der Begründung und dem Entwurf des Dekretes zur Gewährung eines Investitionskredits an den Staatsrat für verschiedene Massnahmen des Waadtländer Klimaplanes bezieht sich eine Massnahme spezifisch auf die Gemeinschaftsgastronomie des Zentralkrankenhauses Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) in Lausanne. Hierbei werden unterschiedliche Massnahmen zur Verringerung der CO₂- und Umweltbelastung durch die Gemeinschaftsverpflegung vorgestellt wie:

- die Stärkung der Politik des Einkaufs lokaler und verantwortungsbewusster Produkte,
- die Optimierung der Produktion und
- die Reduzierung und das Recycling von Lebensmittelabfällen.⁸

1.2 Auflagen für das öffentliche Beschaffungswesen

Ebene Bund

Im 2019 revidierten Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) werden der Beachtung von ökologischen Aspekten und darüber hinaus auch der Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ein stärkeres Gewicht verliehen als in der Vorgängerfassung. Bereits bei der Festlegung des Zwecks unter Art. 2 Bst. a BöB kommt dies zum Ausdruck, wenn es heisst: «Dieses Gesetz bezweckt

- a. den wirtschaftlichen und den volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel [...].»⁹

Gesetzliche Vorschriften zum Schutz der Umwelt spielen zudem in drei weiteren Artikeln eine Rolle. Art. 12 BöB besagt, dass öffentliche Aufträge nur an Anbieter:innen vergeben werden, welche sich an die ortsspezifischen gesetzlichen Vorschriften zum Schutz der natürlichen Ressourcen und Umwelt halten. Dementsprechend müssen im Inland das schweizerische Umweltrecht und im Ausland die vom Bundesrat bezeichneten internationalen Übereinkommen zum Schutz der Umwelt eingehalten werden.¹⁰ Bei Nichteinhaltung dieser Vorschriften können nach Art. 44 BöB Anbieter:innen von einem Vergabeverfahren ausgeschlossen oder ein erteilter Zuschlag widerrufen werden.¹¹ Darüber hinaus hat der/die Auftraggeber:in nach Art. 30 BöB die Möglichkeit, «technische Spezifikationen zur Erhaltung der

⁷ [Canton de Vaud \(2020\): Stratégie du Conseil d'État vaudois pour la protection du climat. Plan climat vaudois – 1ère génération.](#)

⁸ [Canton de Vaud \(2021\): Exposé des motifs et projet de décret. S. 47 ff.](#)

⁹ [AS 2020 641 Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen \(BöB\), S. 641.](#)

¹⁰ Ebd., S. 647 – 648.

¹¹ Ebd., S. 662 – 663.

natürlichen Ressourcen oder zum Schutz der Umwelt» vorzusehen».¹² In Art. 29 Abs. 1 BÖB werden die Zuschlagskriterien aufgelistet, zu denen nun auch die Nachhaltigkeit gehört. Weiter wird unter Art. 29 Abs. 4 BÖB festgehalten, dass «für standardisierte Leistungen [...] der Zuschlag ausschliesslich nach dem Kriterium des niedrigsten Gesamtpreises erfolgen [kann], sofern aufgrund der technischen Spezifikation der Leistung hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht gewährleistet sind».

Ebene Kanton

Der Kanton Waadt ist bereits der revidierten Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. November 2019 (IVöB; BLV 726.91)¹³ beigetreten. Die nachhaltige Entwicklung spielt im geänderten Abkommen eine zentrale Rolle. Die entsprechenden Bestimmungen finden sich in den Art. 2, 12, 29 und 30 IVöB 2019. Die Anpassungen erlauben den Vergabestellen die Aspekte der nachhaltigen Entwicklung stärker zu gewichten und die neuen Spielräume auszuschöpfen. Diese Stärkung der Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung sollte und wird zunehmend die Gestaltung der Kriterien in Ausschreibungen beeinflussen. Die IVöB ist massgebend für den Kanton und entsprechend wurde auch das Waadtländer Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (LMP-VD; BLV 726.01)¹⁴ angepasst. Hier finden sich die Ausführungen zur Nachhaltigen Entwicklung in Art. 9.

Art. 9 Nachhaltige Entwicklung

¹ Die Vergabestelle fördert die Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklung durch die Anbieterinnen und Anbieter bei ihren Beschaffungen.

² Sie kann zu diesem Zweck entsprechende Kriterien oder technische Spezifikationen vorsehen, die sich auf Umwelt- oder Sozialkennzeichen stützen, sofern diese Kriterien und Spezifikationen zur Bestimmung der Merkmale der Leistungen, die Gegenstand des Auftrags sind, geeignet sind und den Wettbewerb nicht übermässig einschränken.

³ Bei Aufträgen, die nicht den internationalen Abkommen über den Bau oder die Renovierung eines Bauwerks aus Holz unterliegen, kann insbesondere das Schweizer Holzlabel oder ein gleichwertiges Label verlangt werden.

Relevant ist auch die Durchführungsverordnung vom 29. Juni 2022 zum Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (RLMP-VD; BLV 726.01.1). Doch auch schon bei öffentlichen Aufträgen, die vor dem 1. Januar 2023 ausgeschrieben wurden, galt es, Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Massgebend waren die IVöB vom 25. November 1994/15. März 2001 (IVöB; BLV 726.91), das Waadtländer Gesetz vom 24. Juni 1996 über das öffentliche Beschaffungswesen (LMP-VD; BLV 726.01) und die Ausführungsverordnung vom 7. Juli 2004 zum Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (RLMP-VD; BLV 726.01.1).¹⁵

In Bezug auf die Gemeinschaftsverpflegung gibt es zurzeit keine aktuellen übergeordneten Leitlinien oder Empfehlungen auf kantonaler Ebene. Der Staatsrat des Kantons Waadt verabschiedete 2014 eine Strategie zur Förderung von saisonalen und lokalen Produkten in der Gemeinschaftsgastronomie. 2021 wurde verkündet, dass die Strategie vom Büro für Nachhaltigkeit (BuD) aktualisiert werden soll.¹⁶ Die Strategie ist zurzeit noch in Bearbeitung, jedoch hält dies die Stadt Lausanne nicht davon ab, die Nachhaltigkeit in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung zu verfestigen. Die Stadt Lausanne betreibt eine sehr voluntaristische Politik, was auch durch ihre Strategie für eine nachhaltige Entwicklung ersichtlich ist.

¹² Ebd., S. 657.

¹³ [Etat de Vaud \(2023\): ACCORD intercantonal sur les marchés publics \(A-IMP\) du 15 novembre 2019.](#)

¹⁴ [Etat de Vaud \(2023\): LOI sur les marchés publics \(LMP-VD\) du 14 juin 2022.](#)

¹⁵ [Le conseil d'état du Canton de Vaud \(2007\): REGLEMENT d'application de la loi du 24 juin 1996 sur les marchés publics \(RLMP-VD\) du 7 juillet 2004.](#)

Auch hier bestand bereits ein Spielraum, bei der Vergabe von Aufträgen ökologische, umweltbedingte und kulturelle Kriterien zu berücksichtigen, wie in Art. 21 und Art. 37 festgelegt wurde. Art. 24 bezieht sich zusätzlich spezifisch auf die Eignungskriterien für Bieter:innen, wobei die Kriterien insbesondere auch das Umweltmanagement betreffen. Wenn eine Beschaffungsstelle Umwelteigenschaften vorschreibt, dann können durch Ökolabels zertifizierte Spezifikationen verwendet werden. Dabei soll nach Art. 16 die Vergabestelle dafür sorgen, dass nach Möglichkeit europäische und plurinationale Umweltlabels verwendet werden. Ein Angebot kann nach Art. 32 auch ausgeschlossen werden, wenn der/die Anbieter:in bei der Produktion die Umweltschutzvorschriften, die mit denjenigen am Ort der Ausführung vergleichbar sind, nicht einhält.

¹⁶ [Etat de Vaud \(2024\): Restauration collective.](#)

Demnach stützt sie sich nicht auf den kantonalen Rahmen, um zu handeln. Eine Politik der nachhaltigen Ernährung seitens des Kantons verstärkt jedoch die Botschaft.¹⁷

Ebene Stadt

Auf kommunaler Ebene folgt aufbauend auf die Aktionspläne RCDI I 2015 und RCD II 2020¹⁸ der sich in Arbeit befindlicher Aktionsplan RCD III 2024 für die Nachhaltigkeit dieser öffentlichen Politik. Die ergänzende interne Richtlinie Nachhaltige Aperitifs und Empfänge Stadt (2015) ist weiterhin gültig.¹⁹

Die Pläne RCD I 2015 und RCD II 2020[1] folgen auf [2].

1.3 Transnationale Soft Laws

Lausanne engagiert sich für eine nachhaltige Entwicklung und folgt dem multidimensionalen Ansatz, der vom Bund ratifizierten **Agenda 2030**.²⁰ Um die Agenda 2030 umzusetzen, zeigt der Bundesrat anhand der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 Leitlinien zur Nachhaltigkeitspolitik auf. Eines der drei Schwerpunktthemen ist der nachhaltige Konsum und die nachhaltige Produktion und beinhaltet vier Ziele:

1. «Nachhaltige Konsummuster fördern und ermöglichen
2. Wohlstand und Wohlergehen unter Schonung der natürlichen Ressourcen sichern
3. Die Transformation hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen im In- und Ausland vorantreiben
4. Unternehmensverantwortung im In- und Ausland stärken.»²¹

1.3.1 Milan Urban Food Policy Pact MUFPP

Lausanne unterschrieb im Jahr 2020 den Milan Urban Food Policy Pact, wodurch sich die Stadt dazu verpflichtet hat, nachhaltige Ernährungssysteme zu entwickeln.²² Die Beachtung und Umsetzung des MUFPP wird auch im Klimaplan in der Massnahme 133 «Aufwertung des Netzwerks des Mailänder Pakts» festgehalten. So will Lausanne aktiv seinen Beitrag zur Aufwertung des internationalen Netzwerks, das über 200 Städte zusammenbringt, die sich verpflichten, lokale Massnahmen für nachhaltige Ernährungssysteme zu ergreifen, leisten. Dies gilt auch bezüglich des Erfahrungsaustauschs über städtische Landwirtschaft und Ernährungspolitik auf internationaler Ebene.

2 Politik und Verwaltung

2.1 Strategien und Programme für ein nachhaltiges städtisches Ernährungssystem

Strategie für Nachhaltige Entwicklung 2015–2019

Im Juni 2016 verabschiedeten die Stadtverwaltung und der Gemeinderat von Lausanne die Strategie für nachhaltige Entwicklung 2015–2019 (*La stratégie développement durable 2015–2019*)²³. Die Strategie ist in fünf Phasen aufgebaut:

- **Phase I:** Eine Bestandsaufnahme der bisher durchgeführten Massnahmen und Aktionen (2013–2014).
- **Phase II:** Herausforderungen, Ziele und Massnahmen bzw. eine Auswahl der wichtigsten Leitlinien, die die Gemeinde in diesem Zeitraum verfolgte. Sie besteht aus 9 Engagements, 34 Zielen und 120 Massnahmen, die mit den Verwaltungsabteilungen entwickelt wurden und 44 assoziativen Einheiten zur Konsultation gegeben wurden.
- **Phase III** ist die Umsetzung der Monitoringprozesse mit einer Laufzeit von fünf Jahren.

¹⁷ Interview mit Samira Dubart, Déléguée au développement durable, Ville de Lausanne, Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture, Secrétariat général LEA, und David Bourdin, Chef de division, Ville de Lausanne, Service des parcs et domaines, Division Domaines (agriculture, bâtiments et vignobles), vom 23.3.2023.

¹⁸ [Ville de Lausanne \(2024\): Restauration collective durable.](#)

¹⁹ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

²⁰ [Ville de Lausanne \(2024\): Développement durable.](#)

²¹ [ARE Bundesamt für Raumentwicklung \(2024\): Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030.](#)

²² [MUFPP \(2024\): Milan Urban Food Policy Pact](#) (Karte, auf der ersichtlich ist, welche Stadt unterschrieben hat).

²³ [Ville de Lausanne \(2024\): Gouvernance de la durabilité.](#)

- **Phase IV** ist die öffentliche Kommunikation der Ergebnisse (eine Zwischenberichterstattung im Jahr 2018 und eine Abschlussberichterstattung im Jahr 2021).
- **Phase V** dient als Fortführung durch die Formulierung neuer Herausforderungen und Prioritäten.²⁴

Die Phase I sowie die Phase II beinhalten beide Massnahmen zur Ernährung. Bei der Phase I gibt es drei Engagements, die Aspekte des Ernährungssystems miteinbeziehen. Im **Engagement 1 Governance & Local Management auf dem Weg zur Nachhaltigkeit** wurden Projekte und Kooperativen rund um die Landwirtschaft in der Nachbarschaft aufgezeigt, welche durch den FDD (Fond Développement Durable) und den FEE (Fonds Efficacité Énergétique) finanziell unterstützt wurden. Im **Engagement 4 Natürliche Gemeinschaftsgüter** wird im Zusammenhang mit Landwirtschaft und Weingütern die Förderung der städtischen Landwirtschaft (sowohl auf öffentlichem als auch auf privatem Grund) und des biodynamischen Weinbaus erwähnt. Das **Engagement 6 Produktion & Konsum** thematisierte unter anderem eine verantwortungsvolle Beschaffung, wobei Massnahmen zur lokalen biologischen Landwirtschaft, zur gesunden und lokalen Ernährung in Gemeinschaftsküchen und zu biodynamischen Weinkulturen vorgestellt werden. Auch Abfall ist Teil dieses Engagements, fokussiert sich allerdings nicht auf Lebensmittelabfälle.²⁵

Auch die Phase II beinhaltet drei Engagements, welche ernährungsbezogene Aspekte miteinbeziehen. Das **Engagement 4 Gemeinsame natürliche Güter** beinhaltet das Ziel, die Qualität und die Produktionskapazitäten für lokale Konsumgüter (lokale Landwirtschaft) zu stärken. Das **Engagement 6 Produktion und Konsum** umfasst vier allgemeine Themen, wobei sich eines der Themen ausschliesslich mit der Ernährung befasst und fünf Massnahmen (6.2 – 6.6) beinhaltet:

- Erreichen von 60 % Produkten aus der Nähe, 70% Schweizer Produkten, 60% Produkten mit Label, davon 15% Bio, die Hälfte der Mahlzeiten in der Mittagsverpflegung der Stadt sind vegetarisch.
- Weiterbildungsangebote für Köche und Köchinnen zu vegetarischer Küche.
- Systematische Einführung des Labels "Fait maison" für alle Küchen.
- Aufbau der erforderlichen Ressourcen und Strukturen, um interne und externe Dienstleister:innen bei der Erreichung der oben genannten Ziele zu unterstützen.
- Erarbeitung eines verantwortungsbewussten Lebensmittelangebots für Frühstück und Snacks in den schulischen Kinderbetreuungseinrichtungen (Apems).
- Verstärkung der Informationsbotschaften und Sensibilisierung von Schüler:innen, Eltern und Fachleuten für die gesundheitlichen und ökologischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ernährung.
- Reduzierung der Lebensmittelverschwendung in Schulkantinen.

Im **Engagement 7 Gesundheitsförderung & Prävention** wird als Massnahme erwähnt, Schulkinder, Eltern und Fachkräfte verstärkt über die gesundheitlichen und ökologischen Herausforderungen im Zusammenhang mit Lebensmitteln zu informieren.²⁶

Die **Resultate (Phase IV)** in Bezug auf das Engagement 6 Produktion & Konsum beziehen sich vor allem auf den Plan Restauration collective durable (RCD), welcher im Kapitel 3 näher beleuchtet wird.²⁷

Plan Restauration collective durable (RCD)

Der Aktionsplan für eine städtische Gemeinschaftsverpflegung von hoher ernährungswissenschaftlicher, ökologischer und sozialer Qualität und damit verbunden der Plan Restauration collective durable (RCD) sind weitreichende und umfassende Gesamtkonzepte, die im Kapitel 3 ausführlich vorgestellt werden.

Gesamtstrategie für urbane Landwirtschaft und kommunale Strategie für Landwirtschaft
Eine Gesamtstrategie für urbane Landwirtschaft sowie, als Teil davon, die kommunale Strategie für Landwirtschaft wurden unter dem Titel «Politique agricole urbaine : des balcons aux champs» im Rapport-

²⁴ [Ville de Lausanne \(2024\): Plan stratégique de Lausanne 2015-2019.](#)

²⁵ [Unité Développement Durable Lausanne \(2015\): Bilan Développement Durable. S.83, S.22, S.54.](#)

²⁶ [Unité Développement Durable Lausanne \(2015\): Enjeux, Objectifs & Mesures Développement durable. S. 53 ff. S. 58, S. 40.](#)

²⁷ [Ville de Lausanne - Unité développement durable. \(o. J.\): Revue développement durable 2015 – 2019. S. 32.](#)

préavis N° 2018/09 im Jahre 2018 dargelegt. Diese beiden wichtigen Strategien werden im Kapitel 5 vorgestellt.

2.2 Integration der Thematik in die städtischen Verwaltungsstrukturen und Ressourcen

Die Stadt Lausanne hat entschieden, ihre Fachkompetenzen zur ressortübergreifenden Thematik «nachhaltige Ernährungssysteme» nicht in einer einzigen Fachstelle zu bündeln, sondern die Aufgaben verschiedenen Fachbereichen zuzuweisen. Daher sind verschiedene, nachfolgend vorgestellte Abteilungen sehr direkt mit der Thematik beschäftigt. Sie sind primär in der «Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture» angesiedelt und setzen mit ihrer Fachexpertise wichtige Projekte wie den RCD um. In der nachfolgenden Übersicht sind nur diejenigen Direktionen und Abteilungen aufgelistet, welche direkt oder indirekt in das Querschnittsthema «Ernährung» involviert sind oder darauf Einfluss nehmen können.

Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture

▪ Secrétariat général

- Déléguée au développement durable, Ville
- Bureau climat et durabilité
 - Ville durable
 - Production et consommation, économie circulaire
 - Accompagnement des groupes de travail Achat durable dans l'administration
 - Politique alimentaire
 - Restauration collective durable
 - APEMS bon goût
 - Restobox Lausanne
 - Distributeurs Locamat
 - Plan climat lausannois
 - Protection des sols, qualité de l'air, bruit

▪ Service de parcs et domaines

- Nature
- Domaines et patrimoine
 - Agriculture et gestion du Territoire Domaines agricoles
 - Agriculture Urbain
 - Actions Nature en ville
 - Les plantations
 - Les jardins familiaux
 - Les fermes pédagogiques
 - Plus de bio pour Lausanne
 - Vignoble

Direction des finances et de la mobilité

▪ Service de l' Achat et de la logistique villes

- Achat et approvisionnement

Direction de l'Enfance, de la jeunesse et des quartiers

▪ Service des écoles et du parascolaire

- Réfectoires
- APEMS
- CVE
- Restauration collective

- **Unité Développement et promotion de la ville de Lausanne**
 - Domaines thématiques de la gastronomie urbaine

Zwischen den verschiedenen Direktionen und Abteilungen gibt es einen grossen Willen bereichsübergreifende Synergien zu nützen und eine gut funktionierende Zusammenarbeit zu fördern.²⁸

Seit über 20 Jahren hat die Stadt Lausanne einen Gemeindefonds für nachhaltige Entwicklung **Fonds communal pour le développement durable (FDD)**, welcher die Lancierung von Projekten finanziert, die den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung dienen und mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten verbunden sind. Die Projekte können von Vereinen, Unternehmen, Gemeindeverwaltung, Institutionen oder Einwohner:innen stammen, die in der Stadt Lausanne angesiedelt sind.²⁹

Der Plan Restauration collective durable RCD wurde vom Fonds du développement durable (FDD) mit einem Gesamtbetrag von CHF 1'194'000 unterstützt. Im Rahmen des RCD I gewährte der Gemeinderat den finanziellen Beitrag von 25 Rappen aus dem FDD pro angebotenem Platz und produziertem Mittagessen für seine Stadtküchen. Darüber hinaus mussten die Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung die RCD-Verpflichtungscharta unterzeichnet haben.

Es hat sich gezeigt, dass der Zuschlag von 25 Rappen eingehalten werden konnte, jedoch auch zu Grenzen der Möglichkeiten führte, wenn es darum ging, biologische und lokale Produkte zu erwerben. Deshalb soll in der zweiten Phase RCD II der Beitrag auf 40 Rappen pro angebotenem Platz und pro produziertem Mittagessen erhöht werden. Dies gilt während eines Zeitraums von drei Jahren.³⁰

In der Abteilung für Domaine et Patrimoine des Services Parc et Domaine belaufen sich die Investitionen in Grundstücke, Gebäude, Projekte auf ca. CHF 150'000–200'000 pro Jahr (Betriebsbudget) zusätzlich zu den Personalkosten. Darüber hinaus gibt es Rahmenkredite als Vorbescheide, welche jedes Jahr im Gemeinderat eingereicht werden, um die Infrastruktur zu renovieren. Für die Renovierung der Bauernhöfe handelt es sich beispielsweise um CHF 100'000. Dies reicht jedoch nicht aus, um das gesamte bauliche Erbe zu renovieren, sodass andere Lösungen gefunden werden müssen.³¹

Im Bereich Ernährung gibt es zurzeit ca. 330 Stellenprozent, welche dem Thema in der Stadt Lausanne gewidmet werden. Dieser Prozentsatz ändert sich jedoch auch je nach Stand der Projekte zum Thema.³²

2.3 Parlamentarische Vorstösse und zivilgesellschaftlich eingereichte Initiativen zur Thematik

Der **Aktionsplan** für eine städtische Gemeinschaftsverpflegung bzw. **der Plan Restauration collective durable (RCD)** (vgl. 3.1) entstand als Antwort auf eine Reihe von parlamentarischen Vorstössen, u. a.:

- **Motion** von Elena Torriani vom 20.05.2008 «*Charta für eine Landwirtschaft in der Nähe, die die ökologischen und sozialen Kosten respektiert*»³³
- **Status**: umgewandelt in ein Postulat am 21.4.2009
- **Postulat** von Isabelle Mayor vom 13.04.2010 «*Für einen fleisch- und fischlosen Tag pro Woche in den kommunalen Schulmensen von Lausanne: Auf zur (Wieder-)Entdeckung des Geschmacks bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt!*»³⁴

²⁸ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

²⁹ [Ville de Lausanne \(2023\): Financement pour lancement de projets.](#)

³⁰ [Ville de Lausanne Municipalité, Enfance, jeunesse et quartiers, Logement, environnement et architecture \(2019\) : Bilan et perspectives du plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale \(plan RCD\), Rapport-préavis No 2019 / 42. S. 6, S. 16.](#)

³¹ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

³² Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

³³ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2008\): Dépôts.](#)

³⁴ [Ville de Lausanne Municipalité \(2014\): Rapport-préavis N° 2014/36, du 3 juillet 2014.](#)

- **Postulat** von Rebecca Ruiz vom 27.10.2009 «Für eine lebendige und lebensfähige Landwirtschaft in der Nähe: Die Stadt Lausanne unterstützt die lokale Milchproduktion»³⁵
- **Interpellation** von Vincent Rossi vom 25.01.2008 «Ressourcen – Sind nicht erneuerbare Ressourcen verdaulich?»³⁶

Das Lausanner Stadtparlament ist schon seit Langem sehr aktiv bezüglich parlamentarischer Vorstösse mit Ernährungsbezug. Entsprechend musste hier eine Auswahl getroffen werden. Die nachfolgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zumal die digitalen Suchfunktionen für ein systematisches Auffinden der unterschiedlichen Vorstösse hier nicht ideal sind. Entsprechend konnten auch nicht die zugehörigen Nummern zu allen Vorstössen angegeben werden. Dennoch gibt die Auflistung einen guten Eindruck der parlamentarischen Aktivitäten.

Weitere Vorstösse im Zusammenhang mit Ernährung:

Postulat POS23/011 von Olivia Fahmy vom 7.3.2023 «Vegetarisches Essen in Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen zur Kinderbetreuung»³⁷

Status: Rücküberweisung an die Kommission

Postulat von Daniel Dubas vom 29.1.2021 «Eine Strategie für nachhaltige Beschaffung»³⁸

Petition vom 25.08.2020 Société de développement du Chailly-Béthusy «Für den Erhalt der Zeugen einer städtischen Landwirtschaft und eines permanenten Nahversorgungsmarktes (marché permanent de proximité)»³⁹

Postulat von D. Raedler und anderen vom 04.12.2018 «Ein kulinarischer Markt für Lausanne – Fokus auf qualitativ hochwertige Lebensmittel für alle»⁴⁰

Postulat von Johann Dupuis und Konsorten vom 14.11.2017 «Mehr regionales Bio in der Lausanner Gemeinschaftsverpflegung!»⁴¹

***Postulat** von Séverine Evéquo und Konsorten vom 24.05.2016 «Stoppt Glyphosat und Pestizide in Lausanne»⁴²

Postulat von Fabrice Moscheni vom 26.4.2016 «Selbstbedienungs-Kühlschränke: Lebensmittelverschwendung reduzieren und soziale Bindung verbessern»⁴³

***Postulat** von Hadrien Buclin und Konsorten vom 23.08.2016 «Für eine aktivere Unterstützung der Stadt für Initiativen im Zusammenhang mit der urbanen Landwirtschaft»⁴⁴

Postulat von R. Felli vom 21.11.2015 «Eine Stadt zum Anbeissen. Obstbäume auf öffentlichem Grund»⁴⁵

***Postulat** von Sophie Michaud Gigon und Konsorten vom 1.04.2014 «Für einen Ort, der der Aufwertung der lokalen Landwirtschaft im Nordwesten von Lausanne gewidmet ist»⁴⁶

***Postulat** von Giampiero Trezzini und Konsorten vom 9.12.2014 «Für eine bessere Nutzung des landwirtschaftlichen Potenzials von Lausanne»⁴⁷

Postulat von I. Mayor vom 6.4.2014 «Für einen Masterplan Ernährung: für eine Ernährung aus der Nähe, verantwortungsvoll und festlich!»⁴⁸

Motion von R. Ostermann vom 21.5.2011 «Welche Zukunft für das Landwirtschaftsgut Rovéréaz?»⁴⁹

³⁵ [Ville de Lausanne Municipalité \(2014\): plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale. Rapport-préavis N° 2014/36. S. 1](#)

³⁶ [Ville de Lausanne Municipalité \(2014\): rapport-préavis N° 2014/36, du 3 juillet 2014.](#)

³⁷ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2023\): Postulat de Fahmy Olivia et crts - Une nourriture végétarienne dans les crèches et les autres lieux d'accueil des enfants \(POS23/011\).](#)

³⁸ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2021\): Postulats 2021.](#)

³⁹ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2020\): Postulats 2020.](#)

⁴⁰ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2018\): Postulats 2018.](#)

⁴¹ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2017\): Postulats 2017.](#)

⁴² [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2016\): Postulat STOP au glyphosate et aux pesticides à Lausanne ! et Conseil communal de Lausanne \(2018\) : Rapport de la Commission N° 48.](#)

⁴³ [Ville de Lausanne Municipalité \(2019\): Bilan et perspectives du plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale \(plan RCD\). Rapport-préavis No 2019 / 42.](#)

⁴⁴ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2016\): Postulats 2016.](#)

⁴⁵ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2015\): Postulats 2015.](#)

⁴⁶ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2014\): Postulats 2014.](#)

⁴⁷ Ebd.

⁴⁸ Ebd.

⁴⁹ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2011\): Postulats 2011.](#)

Motion von Céline George-Christin vom 9.12.2004 «Für gesunde Snacks in den Lausanner Gymnasien»⁵⁰

Interpellation von M. Zuercher vom 2.9.2003 «Ist die Ernährungssicherheit in Lausanne gewährleistet?»⁵¹

*Der vorläufige Stellungnahme-Bericht Nr. 2018/09 «Städtische Agrarpolitik: Vom Balkon zum Feld»⁵² geht auf diese vier Postulate ein.

2.4 Zugehörigkeit zu städteübergreifenden Initiativen und Netzwerken

Als Teil der Abteilungen für nachhaltige Entwicklung der Westschweizer Städte und Kantone vernetzt sich Lausanne als Mitglied und Vorstand in Coord21.⁵³ Coord21 ist ein Verein, der 2009 gegründet wurde und 5 Kantone, 27 Gemeinden und 4 Institutionen in der Westschweiz vereint, die eine lokale Agenda 21 eingeführt haben. Coord21 fungiert als Austauschplattform, bei welcher Mitglieder Erfahrungen teilen, zusammenarbeiten, gemeinsame Projekte lancieren und Synergien mit anderen Akteur:innen der nachhaltigen Entwicklung entwickeln.⁵⁴ Dabei werden unter anderem auch Austauschevents zu Themen wie der Lebensmittelverschwendung oder der Kreislaufwirtschaft organisiert.⁵⁵

Die Stadt Lausanne hat in Zusammenarbeit mit den Städten Zürich und Basel im Jahr 2019 die Gründung einer nationalen Arbeitsgruppe für nachhaltige Ernährung (ERFA) initiiert. Diese Initiative wurde vom Schweizerischen Städteverband begleitet und ermöglicht einen sehr aktiven Austausch über die Herausforderungen und Themen der nachhaltigen Ernährung. Die ERFA wurde im Juni 2024 als Arbeitsgruppe "Nachhaltige Ernährung" vom Städteverband institutionalisiert.

Die Stadt Lausanne tauscht sich auch mit anderen Städten aus, welche Land oder Bauernhöfe besitzen, wie Zürich oder Aarau. Auch über AGRIDEA, die landwirtschaftliche Beratungsstelle der Schweiz für kantonale Beratungsdienste, gibt es viel Austausch zu spezifischen Projekten, wie beispielsweise Die Sommerschule «Die Stadt ernähren, Nachhaltige und lokale Ernährung», welche im Juli 2023 stattgefunden hat. Die Stadt Genf arbeitet bezüglich der Bauernhöfe auch mit dem Kanton Waadt zusammen.

3 Öffentliches Beschaffungswesen und öffentliche Gemeinschaftsverpflegung

3.1 Gemeinschaftsverpflegung

Am 20. Januar 2015 akzeptierte der Gemeinderat die Stellungnahme (rapport-préavis) Nr. 2014/36 als Antwort auf mehrere Motionen und Postulate. An die Stellungnahme gekoppelt war ein Aktionsplan: «Aktionsplan für eine städtische Gemeinschaftsverpflegung von hoher ernährungswissenschaftlicher, ökologischer und sozialer Qualität». Während dieses Prozesses entstand auch der Plan Restauration collective durable (RCD) bzw. Nachhaltige-Gemeinschaftsgastronomie-Plan, welcher bereits 2014 durch die Stadtverwaltung und den Gemeinderat validiert wurde. Der *Fonds du développement durable* gewährte dem Projekt einen Gesamtbetrag von CHF 1'194'000 und so wurde der Aktionsplan von 2016 bis 2018 durchgesetzt. Das Mandat für die Konzeption, Steuerung und Überwachung der Umsetzung wurde der Unité développement durable (UDD) unter der Gesamtkoordination des Service d'accueil de jour de l'enfance (SAJE) anvertraut.

Das Projekt betrifft städtische oder subventionierte private Kindereinrichtungen (CVE und APEMS), Schulen in den Bergen, Schulmensen, professionelle Cafeterias und das öffentliche Restaurant «Quai 14». Der Lenkungsausschuss definierte fünf Indikatoren für die Köch:innen der Stadt (direkte Verwaltung – GD) und der Catering-Unternehmen (konzessionierte Verwaltung – GC). Die Umsetzung war auf drei Jahre

⁵⁰ [Enfance, Jeunesse et Education \(2007\): Rapport-préavis n° 2007/01 Pour des collations saines dans les collèges lausannois. Réponse à la motion de Mme Céline George-Christin.](#)

⁵¹ [Ville de Lausanne. Conseil communal \(2003\): Motions 2003.](#)

⁵² [Logement, environnement et architecture \(2018\): Rapport-préavis N° 2018/09.](#)

⁵³ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

⁵⁴ [Ville de Lausanne \(2024\): Réseaux développement durable suisses.](#)

⁵⁵ [Association Coord21 \(2024\): Accueil.](#)

ausgelegt (2016 bis 2018), wobei das dritte Jahr (2018) das Monitoring und die Finanzierung des Plans ergänzte. Aus den fünf Indikatoren entstanden die folgenden Ziele:

1. **Nähe & geografische Rückverfolgbarkeit: 70 %** Beschaffung in einem Umkreis von **70 km um Lausanne**
2. **Labels & Produktionsweise: 70% der Beschaffung mit Labels** (alle Labels zusammen)
3. **Wirtschaftliche Leistung:**
 - Subvention von 25 Rappen pro angemeldetem Platz und produziertem Mittagessen
 - Ausgeglichenheit des zugewiesenen **Budgets** über zwei Jahre (Durchschnitt 2016–2017).
 - Bekämpfung der **Lebensmittelverschwendung** / konzessioniertes/direktes Management
4. **Qualität in Bezug auf die Ernährung:** Entspricht den Standards der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (**SGE**), altersgemäss
5. **Wöchentlicher vegetarischer Tag:** Systematische Einführung der Massnahme in allen Konsumstrukturen (zufällig in der Woche)

Der Saldo belief sich im Juli 2019 auf CHF 682'008 und so wurde vorgeschlagen, diesen Betrag für die Weiterführung des Projektes auf drei weitere Jahre zu verwenden.⁵⁶ Die zweite Phase des RCDII-Plans 2020–2023 fokussiert sich vorrangig auf:

- den Einkauf aus der Nähe im Umkreis von 70 km, (Zielwert 60 % der Einkäufe)
- den Einkauf aus der Schweiz (Zielwert 70 % der Einkäufe)
- den Einkauf mit Gütesiegel (Zielwert 60 % der Einkäufe)
- den Einkauf von Produkten mit Bio-Label (Zielwert 15 % der Einkäufe)
- 10 vegetarische Menus pro Monat, d. h., 50 % der Mittagessen sind vegetarisch (ohne Fleisch, ohne Fisch)
- Weiterbildung der Köche und Köchinnen zur vegetarischen Küche
- die Ernährungsqualität (100 % Konformität mit den Standards der SGE)
- die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (Subvention von 40 Rappen pro angemeldetem Platz und produziertem Mittagessen)
- die Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung
- Die Systematisierung des Labelings / der Kennzeichnung «Fait maison».⁵⁷

Darauf sollte eine dritte Phase folgen, welche die gesamte nächste Legislaturperiode (2021–2026) abdeckt.⁵⁸

Bei der Umsetzung des RCD-Plans ergaben sich einige strukturelle wie auch kulturelle Herausforderungen insbesondere bezüglich der Gastronomie und des Vertriebs. In der Gastronomie gibt es eine starke Eigenkultur mit verfestigten Gewohnheiten, weshalb es herausfordernd war, Wandel hervorzubringen. Bei diesem Prozess war es wichtig, Dialoge und Sensibilisierungstools mit viel Sorgfalt zu gestalten. Auch in der Welt des Handels gab es strukturelle Herausforderungen, insbesondere bei Praktiken bezüglich der Rückverfolgbarkeit beim Vertrieb, den Lieferanten und den Grosshändlern. Nebst der Produktbeschreibung und der Menge war es wichtig, auch zu kennzeichnen, woher die Produkte kamen und mit welchem Label diese zertifiziert waren.

In Bezug auf die Gemeinschaftsverpflegung in schulischen Einrichtungen gibt es die zusätzliche Aktion **APEMS bon goût**, welche 2014 auf Initiative der Unité Développement Durable (UDD) in Partnerschaft mit Prométerre und Terre Vaudoise ins Leben gerufen wurde, um den Kindern in allen schulischen Kinderbetreuungseinrichtungen (APEMS) in Lausanne für ihre Morgen- und Nachmittagsnacks Produkte

⁵⁶ [Ville de Lausanne Municipalité, Enfance, jeunesse et quartiers, Logement, environnement et architecture \(2019\): Bilan et perspectives du plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale \(plan RCD\), Rapport-préavis No 2019 / 42. S. 1 – 3.](#)

⁵⁷ [Ville de Lausanne \(2024\): Restauration collective durable.](#)

⁵⁸ [Ville de Lausanne Municipalité, Enfance, jeunesse et quartiers, Logement, environnement et architecture \(2019\): Bilan et perspectives du plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale \(plan RCD\), Rapport-préavis No 2019 / 42. S. 1 – 3.](#)

aus der Region anzubieten (*produits artisanaux*). Den Kindern werden nun wöchentlich rund 2500 Frühstücke und 4900 Zwischenmahlzeiten serviert.⁵⁹ Schliesslich wird eine interne Richtlinie für nachhaltiges Catering (2015) für Aperitifs und Empfänge innerhalb der Verwaltung angewendet.

3.1.1 Vorgaben zu Labelanteilen, Essen gemäss Pyramide, Anteile pflanzenbasierter Kost

Verwaltung, Tagesschule, Kitas, Mensen

Wie im vorherigen Kapitel erläutert wurde, beinhaltet der **RCD-I-Plan** verschiedene Aspekte in Bezug auf Regionalität, Label- und Bioanteile und biologische Nahrungsmittel in öffentlichen Einrichtungen. Der RCD-I-Plan wurde 2019 ausgewertet und erzielte bezüglich dieser Themen folgende Resultate:⁶⁰

1. Ziel «Nähe»: Die Lebensmitteleinkäufe aus der lokalen Nähe stiegen von 36,5 % im Jahr 2016 auf **54,7 %** im Jahr 2017. Zusätzlich belief sich der Anteil an Lebensmitteleinkäufen auf **68 %** aus der **Schweiz**, **18 %** aus **Europa** und **14 %** aus **globalen Einkäufen**. Das Ziel von 70 % konnte nicht erreicht werden, jedoch muss hier auch miteinbezogen werden, dass bei der Zielsetzung keine Durchführbarkeitsstudie bezüglich der Verfügbarkeit von Produkten, Mengen oder der Diversifizierung durchgeführt wurde. Rückblickend waren die 70 % nicht realistisch und zu ehrgeizig, da die Verfügbarkeit limitiert ist. Es war der Stadt auch wichtig, dass das Genusserlebnis der Mahlzeiten gewährleistet wird und nicht durch die begrenzte Verfügbarkeit von gewissen lokalen Produkten verloren geht.⁶¹

Das neue Ziel der zweiten **Phase RCD II**:

- **60 % aus lokaler Nähe**
- und **70 % aus der Schweiz**.

2. Ziel «Labels»: Die Einkäufe von **gelabelten Produkten** wurden von 40 % im Jahr 2016 auf **52 %** im Jahr 2017 erhöht. Der grösste Anteil ist hierbei **Suisse Garantie mit 68 %** (vom Total an gelabelten Produkten), während **Bio 3,65 %** (vom Total an Produkten) bzw. **7 %** (vom Total an gelabelten Produkten) ausmacht. Die Hauptherausforderung bei den Bio-Produkten sind die 30–40 % höheren Kosten und die Limitiertheit der Budgets der Gemeinschaftsgastronomie. Wie auch bei Ziel 1 ist die Verfügbarkeit von Produkten aus der Nähe oder von Bio-Suisse-Produkten in grossen Mengen ein Hindernis. Die dritte Herausforderung ist das kleine Angebot an Bio-Produkten der vierten Produktlinie bzw. Bio-Produkten, die bereits gewaschen, geschält und geschnitten sind. IP Suisse dient als eine Ergänzung zu Bio, da es eine Annäherung an Bio ist, jedoch günstigere Preise garantiert. Bezüglich der Verfügbarkeit an zertifizierten Produkten wird die Nähe der Produzenten priorisiert, da die wirtschaftliche Unterstützung der Landwirtschaft in der Nachbarschaft und die Begrenzung der CO₂-Produktion auch Hauptziele des RCD-Plans sind. Wenn beispielsweise zwischen einem Bio-Gemüse aus dem Ausland oder einem Nicht-Bio-Gemüse aus der Umgebung gewählt werden muss, dann wird das Nicht-Bio-Gemüse aus der Nähe bevorzugt.⁶²

Das neue Ziel der zweiten **Phase RCD II** ist es:

- dass **60 % der Produkte gelabelt** sind, einschliesslich:
 - Verpflichtung 100 % der Einkäufe von Fischereierzeugnissen mit Label (ohne Fischerei in Seen und Flüssen)
 - Produkte aus fairem Handel/Fairtrade sollten beim Kauf von exotischen Produkten bevorzugt werden. Das Fairtrade-Label gilt auch für die Förderung der Fairtrade-Milchkette «lait équitable (Fairesuisse)»

⁵⁹ [Ville de Lausanne \(2024\): APEMS bon goût.](#)

⁶⁰ Gilt für das ganze Kapitel 3.1.1, ausser wenn mit anderer Fussnote bezeichnet. [Ville de Lausanne Municipalité, Enfance, jeunesse et quartiers, Logement, environnement et architecture \(2019\) : Bilan et perspectives du plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale \(plan RCD\), Rapport-préavis No 2019 / 42. S. 8 ff / Ville de Lausanne. 2018. Lausanne Cuisine 5.0. Plan Restauration collective durable de la ville de Lausanne S. 1 ff.](#)

⁶¹ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

⁶² Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

- dass **15 %** des Einkaufs mit **Bio-Produkten** abgedeckt werden (vorrangig aus der Umgebung und innerhalb von drei Jahren).

4. Ziel «Qualität der Ernährung»: 2018 entsprach die Ernährungsqualität der Stadt zu **87 % den Standards der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE)**. Die Analyse der Ernährungsqualität wurde unter anderem auch anhand des Labels **Fourchette verte (FV)** und des **nutriMenu Score Lausanne** durchgeführt. Als neues Ziel der zweiten **Phase RCD II** soll das Label **«Fait Maison»** eingeführt werden. Das Label erhalten Restaurants, «die ihre Speisen vollständig oder zum grössten Teil in ihren Küchen frisch zubereiten. Industrielle Produkte sind die Ausnahme und werden deklariert.»⁶³ Es lief zunächst eine Pilotaktion mit den drei Schulküchen der Schulen *écoles à la montagne* und zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind alle Einrichtungen mit der Ausnahme von einer mit dem Label zertifiziert.⁶⁴

5. Ziel «1 vegetarischer Tag pro Woche»: Das Ziel wurde zu 100 % erreicht bzw. es gibt nun in allen Einrichtungen in Lausanne mindestens einen vegetarischen Tag ohne Fleisch und Fisch und einige von ihnen haben bereits auf freiwilliger Basis auf zwei Mahlzeiten pro Woche umgestellt. Zurzeit liegt der Anteil an fleisch- und fischlosen Mahlzeiten bei 10 Mahlzeiten pro Monat, dies entspricht 50 Prozent der zubereiteten Mahlzeiten.⁶⁵

Als neues Ziel der zweiten **Phase RCD II** soll die Zahl der vegetarischen Mahlzeiten pro Monat von vier auf zehn erhöht werden. Dazu soll die Entwicklung der beruflichen Kompetenzen der Köch:innen durch eine Weiterbildung in diesem Bereich unterstützt werden.

Um die Qualität der Ernährung zu analysieren, benützt der RCD-Plan die zwei Labels und Konzepte **Fourchette verte (FV)** und **NutriMenu** (siehe 3.1.3). Die Berechnungen des **NutriMenu Score**⁶⁶ wie auch das Label **Fourchette verte**⁶⁷ halten sich an die Empfehlungen der **Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung**⁶⁸, welche eine **Schweizer Ernährungspyramide** entwickelt haben. NutriMenu ist ein wissenschaftliches Tool, welches helfen soll, Menus zu evaluieren und so entsprechend gesündere Mahlzeiten zu fördern. Das **Label Fourchette verte** bezieht sich auf Verpflegungsbetriebe und ist eine Auszeichnung für ein ausgewogenes Ernährungsangebot sowie Qualität und Gesundheit, wobei eine nachhaltige Ernährung generiert werden sollte.

3.1.2 Food Waste

Wie in 3.1 erläutert wurde, fokussierte sich das **3. Ziel** des **RCD-I-Plans** auf die Verringerung der **Lebensmittelverschwendung**. Die daraus resultierenden Massnahmen beinhalteten im Allgemeinen eine verbesserte Lagerverwaltung in den Küchen, angepasste Portionen, eine regelmässige Evaluierung der nicht verzehrten Speisen sowie Sensibilisierungen bezüglich Essverhalten. 2017 wurde ein **Pilotprojekt «Zero Waste» (Zéro-gaspi)** in einer schulischen Kinderbetreuungseinrichtung (Accueil pour enfants en milieu scolaire APEMS) zur Sensibilisierung der Kinder und des Betreuungspersonals durchgeführt. Der Erfolg dieses Pilotprojekts führte dazu, dass diese Massnahme 2018 in vier weiteren APEMS umgesetzt wurde. Bis 2021 war geplant, die Massnahme in allen APEMS in Lausanne anzuwenden. Bezüglich der **öffentlichen Gastronomie** wurde von 2019 bis 2020 in Partnerschaft mit GastroLausanne ein Projekt zu Essensresten initiiert. Die Initiative fokussierte sich auf **«Reviens-y»-Kits**, bestehend aus Boxen und Beuteln zum Mitnehmen für nicht verzehrte Speisen der Gäste sowie Sensibilisierungstools. Das Projekt wurde in über 150 Lausanner Restaurants eingesetzt.⁶⁹

⁶³ [Association Promotion du Fait Maison \(2024\): Accueil.](#)

⁶⁴ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

⁶⁵ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

⁶⁶ [EPFL \(2024\): nutriMenu / ecoMenu score.](#)

⁶⁷ [Fourchette verte \(2024\): Recommandations.](#)

⁶⁸ [Schweizerische Gesellschaft für Ernährung \(2016\): Swiss Food Pyramid.](#)

⁶⁹ [Ville de Lausanne \(2024\): Save Food.](#)

Neue Ziele der zweiten **Phase RCD II**:

- Die Massnahmen sollen fortgesetzt werden, wobei der Fokus auf die Sensibilisierungsmassnahme «Zero Waste» (Zéro-Gaspi) gelegt wird. Zéro-Gaspi soll bei 16 Einrichtungen in den Jahren 2019–2020 und 16 weiteren in den Jahren 2020–2021 angewendet werden.
- Die nationale Save-Food-Kampagne 2019–2021 soll durch stadtspezifische Aktionen umgesetzt werden. Diese Kampagne wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen externen und internen Partnern in der Bevölkerung umgesetzt. Im Mittelpunkt stehen dabei öffentliche Ausstellungen in der privaten Gastronomie und in den Quartierzentren.
- Die Ausrüstung einiger Küchen im Besitz der Stadt soll auf den neuesten Stand gebracht werden.⁷⁰

3.1.3 Subventionierung von nachhaltigen Menus

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

3.2 Anderes über öffentliches Beschaffungswesen und Ausschreibungen

In Bezug auf die Beseitigung von einmalig verwendbarem Wegwerfgeschirr hat die Stadt Lausanne 2019 die Initiative **RestoBox Lausanne** lanciert. Das Projekt führte wiederverwendbares Mehrweggeschirr für Take-away-Mahlzeiten ein, welches in verschiedenen öffentlichen Restaurants und Schulmensen erhältlich ist und das man an allen Stellen zu einem späteren Zeitpunkt wieder zurückgeben kann.⁷¹

4 Förderung von Direktvermarktungsstrukturen, Regionalität und Transparenz

4.1 Unterstützung von Initiativen, die sich für die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Konsument:innen und Produzent:innen einsetzen

Im Allgemeinen ist es ersichtlich, dass die Stadt Lausanne einen starken Fokus auf *Circuits Courts* und Regionalität setzt. Gemäss dem Rapport-préavis N° 2018/09 gilt eine von fünf strategischen Ausrichtungen der Unterstützung der kommunalen Politik der Gemeinschaftsverpflegung durch den Aufbau von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten in der Nähe und die Unterstützung innovativer Verarbeitungs- und Vertriebsprojekte für die Bevölkerung.⁷² Weiter wird bei verschiedenen Projekten erwähnt, dass der Austausch zwischen den Produzent:innen und den Konsument:innen verbessert werden soll. Beispielsweise wird bei den drei landwirtschaftlichen Grundstücken, welche die Stadt verpachtet, ein Fokus auf die Partizipation mit der lokalen Bevölkerung gelegt (Domaine de Rovéréaz, de la Blécherette et du Châtelard, siehe 5.1). Nebst einem Pop-up-Laden, welchen die Stadt den lokalen Produzent:innen zur Verfügung stellt, unterstützt die Stadt momentan auch zwei lokale Lebensmittelgeschäfte (en vrac/partizipativ). Auch die Regionale Vertragslandwirtschaft wird durch Promotionen gefördert und die verschiedenen Projekte sind leicht auf der Website der Stadt zu finden. Die Stadt hat auch eine spezifische Webseite zum Thema «Agriculture de proximité» bzw. lokale Landwirtschaft.⁷³ Auch die Sensibilisierung für die biologische Landwirtschaft wird durch das Projekt *Plus de bio pour Lausanne* gestärkt, wobei der Zugang der Bevölkerung zu biologischen und lokalen Produkten gefördert werden soll. Hierbei hat die Stadt drei verschiedene Projekte finanziell unterstützt: Bio Bulk (épicerie vrac bio), le Jardin Vivant (épicerie participative) und Domani Pizza (Bio Pizzeria).⁷⁴

⁷⁰ [Ville de Lausanne Municipalité, Enfance, jeunesse et quartiers, Logement, environnement et architecture. 2019. Bilan et perspectives du plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale \(plan RCD\), Rapport-préavis No 2019 / 42. S. 8 ff. / Ville de Lausanne. 2018. Lausanne Cuisine 5.0. Plan Restauration collective durable de la ville de Lausanne S. 1 ff.](#)

⁷¹ [Ville de Lausanne \(2024\): Restobox.](#)

⁷² [Ville de Lausanne, Logement, environnement et architecture \(2018\): Rapport-préavis N° 2018/09.](#)

⁷³ [Ville de Lausanne \(2024\): Agriculture de proximité.](#)

⁷⁴ [Ville de Lausanne \(2024\): Appel à projet « plus de bio pour Lausanne ».](#)

4.1.1 Markthallen, Pop-up-Läden, Internetplattformen, épicerie participative, RVL

Alternative Vermarktungsstrategien und Circuits Courts werden von der Stadt Lausanne in verschiedenen Formen unterstützt. So gibt es beispielsweise das Projekt **Local pop up**, ein Pop-up-Laden, welcher den Produzent:innen der Region (mit Sitz im Kanton Waadt, Rohstoffe aus einem Umkreis von 70 km) gratis zur Verfügung gestellt wird. Das Ziel dieses Projektes ist es, eine nachhaltige und qualitative Ernährung zu fördern. Der Laden befindet sich im Zentrum der Stadt und ist dadurch einfach erreichbar. Somit soll auch der Kontakt bzw. die Beziehung zwischen den Produzent:innen und den Konsument:innen durch Dialog, Anerkennung und Respekt gestärkt werden. Die Vitrine des Ladens kann während einem Zeitraum von 2–8 Wochen als Ausstellungsraum für Produkte benützt werden, wobei die verschiedenen Produzent:innen immer rotieren, um die Vielfalt der Region aufzuzeigen.⁷⁵ 2022 unterstützte die Stadt Lausanne auch die **Regionale Vertragslandwirtschaft** bzw. *l’Agriculture Contractuelle de Proximité (ACP)* in Form einer Gutscheinkarte. Von Mai bis Oktober 2022 schenkte die Stadt den ersten 70 Personen, die ein Korbabonnement bei einem Mitglied der Fédération Romande d’Agriculture de Proximité (FRACP) abschliessen, einen Gutschein von CHF 50 für Lausanner Wein.⁷⁶ Ausserdem hat die Stadt auf ihrer Website die Links von unterschiedlichen ACPs mit ihren Abokörben aufgeschaltet und verhilft so diesen zu mehr Sichtbarkeit.⁷⁷

Wie im Kapitel 4.1 erwähnt wurde, unterstützt die Stadt Lausanne im Rahmen des Projekts **Plus de bio pour Lausanne** verschiedene Bio-Projekte. Eines dieser Projekte ist **Bio Bulk**, ein **Bio-unverpackt-Lebensmittelladen (épicerie vrac bio)**, welcher lokale Produkte anbietet und kurze Vertriebswege fördert. Den Laden gibt es seit 2020.⁷⁸ Ein weiteres gefördertes Projekt ist der partizipative, nachhaltige und soziale **Lebensmittelladen Jardin Vivant**, welcher von seinen Mitgliedern betrieben wird. Hierbei kann jede Person, die möchte, Mitglied werden, verpflichtet sich jedoch dabei, drei Stunden im Monat für den Laden zu arbeiten. Der Laden bietet biologische und lokale Produkte mit so wenig Verpackung wie möglich an.⁷⁹ In Bezug auf die Vermarktung lokaler Lebensmittel nimmt die Stadt Lausanne auch an der Initiative der **VAUD+ Automaten** teil. Der Locamat ist ein **Lebensmittelautomat**, welcher Produkte aus der lokalen Umgebung anbietet. Der Automat ist mit dem Label **Vaud+** versehen und garantiert Produkte mit Herkunft aus der Nähe. Mindestens 80 % der Rohstoffe der angebotenen Produkte stammen aus dem Kanton Waadt.⁸⁰

4.2 Öffentliche Wochenmärkte

In der Stadt Lausanne gibt es 4 Märkte, welche Lebensmittel anbieten: den Marché du centre-ville, Marché de Grancy, Marché de la Sallaz und Marché dominical d’Ouchy. Im Allgemeinen müssen sich neue Teilnehmer:innen mit dem Amt für Wirtschaft in Kontakt setzen, um ein Gespräch zu vereinbaren. Dabei werden Fragen zu Infrastruktur, Hygiene und Arbeitsrecht für Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit besprochen. Die Teilnehmer:innen erhalten hierbei auch Informationen zu den verschiedenen Märkten und werden bei ihrem Vorhaben beraten und begleitet. Für wiederkehrende Teilnehmer:innen muss lediglich ein Anmeldeformular und ein Personalausweis beim Amt für Wirtschaft, Büro für Veranstaltungen und Märkte eingereicht werden. Für die Märkte gibt es Jahresgenehmigungen, aber auch Tagesgenehmigungen für vier Markttag.⁸¹

Beim Zugang zu Wochenmärkten gibt es keine Bevorzugung von Direktverkäufer:innen gegenüber Wiederverkäufer:innen. Während Covid wurde allerdings eine Initiative lanciert, wobei ein lokaler Markt

⁷⁵ [Ville de Lausanne \(2024\): Le Local pop-up.](#)

⁷⁶ [Ville de Lausanne \(2024\): Agriculture urbaine.](#)

⁷⁷ [Ville de Lausanne \(2024\) : Agriculture de proximité.](#)

⁷⁸ [Ville de Lausanne \(2024\): Appel à projet « plus de bio pour Lausanne »](#) und [BIOBULK \(2023\) : Accueil.](#)

⁷⁹ [Ville de Lausanne \(2024\): Appel à projet « plus de bio pour Lausanne »](#) und [LeJardinVivant \(2023\) : Accueil.](#)

⁸⁰ [Ville de Lausanne \(2024\): Distributeurs Locamat.](#)

⁸¹ [Ville de Lausanne \(2024\): Marchés lausannois: exploiter un emplacement.](#)

geschaffen wurde. Der Markt konnte sich jedoch nicht lange halten, da seitens der Konsument:innen zu wenig Interesse daran vorhanden war.⁸²

4.3 Förderung von Regio-Labels

VAUD+ CERTIFIÉ D'ICI ist ein regionales Label für Lebensmittel, welche im **Kanton Waadt** produziert wurden. Hierbei basiert die Zertifizierung auf den nationalen Leitlinien für regionale Produkte. Um das Label zu erhalten, gelten folgende Konditionen:

- Nicht zusammengesetztes Produkt: 100 % der landwirtschaftlichen Erzeugnisse stammen aus dem Kanton Waadt.
- Zusammengesetztes Produkt: 80 % der Rohstoffe stammen aus dem Kanton Waadt.
- Verarbeitetes Produkt: Die Wertschöpfung muss zu mindestens 2/3 in der Region erfolgen.⁸³

4.4 Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

In der Lausanner Region gibt es zwei PRE-Projekte. Das erste Projekt fand von 2013 bis 2017 statt zum Thema «Bau einer Käserei inkl. Reifekeller und Direktverkauf von regionalen Milchprodukten zur Erhöhung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft». Das Projekt wurde von der Genossenschaft *Société coopérative de la Fromagerie du Pied du Jura* getragen. Seit 2020 gibt es ein weiteres PRE-Projekt zum Thema «Aufwertung der Nussproduktion und Aufbau einer einheimischen Wertschöpfungskette», welches bis 2026 läuft und von der Genossenschaft *Société coopérative nucicole* getragen wird.⁸⁴ Die Stadt Lausanne ist in einem Projekt im östlichen Waadtland bezüglich Küstenweinen, Almen und Trockensteinmauern engagiert.⁸⁵

4.5 Förderung von Nachhaltigkeit und Regionalität in der Gastronomie

Im Rahmen der Aktion *Plus de bio pour Lausanne* (siehe 4.1) unterstützt die Stadt Lausanne **Domani Pizza**, eine Pizzeria, welche ihre Pizzas mit biologischen und lokalen Zutaten zubereitet und auf Abfallvermeidung ausgerichtet ist. Sie arbeitet mit Bio-Produzent:innen bzw. Gemüsebäuerinnen/-bauern, Käser:innen, Müller:innen, Weinbäuerinnen/-bauern und Brauereien aus der Nähe von Lausanne zusammen.⁸⁶

Wie im Klimaplan als Massnahme vorgesehen, entwickelte die Stadt Lausanne eine gastronomische Strategie 2024–2027, welche im Mai 2024 veröffentlicht wurde. Die Strategie beinhaltet vier Grundwerte, nämlich Geselligkeit, Nachhaltigkeit, Kreativität und Authentizität. In Bezug auf die Nachhaltigkeit soll die Gastronomie regional, nachhaltig und basierend auf der Natur gestaltet werden. Die Strategie fokussiert sich auf folgende drei Schwerpunkte, welche stets mit einem Ziel und 3–4 Massnahmen untermauert werden:

Schwerpunkt 1: Das Ökosystem des Geschmacks zusammenführen und engagieren

Diese Achse zielt darauf ab, Akteur:innen des Geschmacks, wie Handwerker:innen, Köch:innen und Event-Organisator:innen, zusammenzubringen, um den Austausch und die Projekte zu erleichtern.

Massnahmen:

1. Aufbau und Stärkung von Kooperationen, Synergien und Informationsaustausch
2. Veranstaltungen organisieren und Arbeitsgruppen einrichten, um die Akteur:innen des Geschmacks zusammenzubringen
3. Erleichterung der Integration neuer Akteur:innen in das Ökosystem
4. Ein Datenerfassungs- und Austauschinstrument einrichten

⁸² Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

⁸³ [Vaud Promotion \(2023\): Das Label Vaud Certifié d'ici.](#)

⁸⁴ [Bundesamt für Landwirtschaft \(2024\): Projektübersicht.](#)

⁸⁵ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

⁸⁶ [Ville de Lausanne \(2024\): Appel à projet « plus de bio pour Lausanne »](#) und [DomaniPizza \(2021\): Accueil.](#)

Schwerpunkt 2: Ein lokales und kreatives gastronomisches Angebot bereitstellen

Diese Achse zielt darauf ab, die Dynamik der Lausanner Gastronomieszene zu fördern und neue Angebote hervorbringen.

Massnahmen:

1. Die Entwicklung eines Angebots fördern, welches auf lokale Produkte setzt
2. Bedingungen schaffen, die die Entstehung neuer kreativer Projekte ermöglichen
3. Eine kreative Emulation fördern, indem der Austausch zwischen Erzeuger:innen, Verbraucher:innen und Gastronom:innen erleichtert wird
4. Veranstaltungen rund um die Gastronomie unterstützen und fördern

Schwerpunkt 3: Förderung und Aufwertung unserer gastronomischen Stärken

Diese Achse zielt darauf ab, Besucher:innen und die Bevölkerung zu animieren, die Aromen der Region zu probieren. Sie beziehen sich hier auf die kreative Szene der Stadt, von der Natur und dem kulturellen Erbe geprägte Produkte und das handwerkliche Wissen und Können der Akteur:innen.

Massnahmen:

1. Aktualisierte Werbematerialien entwickeln, die die gastronomischen Vorzüge der Region aufzeigen
2. Festlegung von Werbemassnahmen (UDPV) und Unterstützung von Partner:innen (LT, LAT, VAUD+), um das gastronomische Angebot zu fördern
3. Sich auf nationale und internationale Netzwerke stützen (Swiss Wine Promotion, Semaine de Goût, GWC, Délice)⁸⁷

Ebenfalls als Massnahme im Klimaplan aufgegriffen ist die Entwicklung eines Programms zur beruflichen Eingliederung im Gastronomiebereich. Bemerkenswert ist hierbei die Initiative EcoLausanne der Stadt, welche sich der beruflichen Wiedereingliederung widmet und einen Schwerpunkt auf die Ökologie und Nachhaltigkeit setzt. In diesem Rahmen bietet Lausanne neun Programme in unterschiedlichen Berufsfeldern, unter anderem im Gastronomiebereich. Das Programm ist für Flüchtlinge mit einer vorläufigen Aufenthaltsgenehmigung und alle Personen zugänglich, welche die finanzielle Unterstützung «Eingliederungseinkommen» (RI) erhalten.⁸⁸

4.6 Einkaufs-, Logistik- und Vernetzungsplattformen für Landwirtschaftsbetriebe und Gastronomie

Die Stadt Lausanne hat nicht die Absicht, eine eigene Plattform zu gründen oder zu verwalten. Sie wäre allerdings bereit und interessiert daran, ein solches Projekt finanziell zu unterstützen, wenn es seitens der Produzent:innen lanciert würde und die Infrastruktur der Stadt betrifft.⁸⁹

4.7 Unterstützung bei Logistikfragen für Direktvermarktung

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

4.8 Förderung von gemeinschaftlich genutzten Verarbeitungsstrukturen

Die Stadt Lausanne bietet Privatpersonen die Möglichkeit, ihr eigenes Obst (Äpfel, Birnen und Quitten) ab einer Menge von 20 kg pressen zu lassen. Die Tätigkeit der Obstpresse wird in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft *L'autre temps* neben der *Ferme de Cery* durchgeführt.⁹⁰ Nebst diesem Projekt gibt es auch den Verein *Cultive-toi*, welcher durch den Fonds FDD unterstützt wird. Der Verein verarbeitet Früchte von Personen und Landwirten, die mengenmässig oder zeitlich die Früchte nicht verwerten können, und transformiert diese in Produkte für den Wiederverkauf.⁹¹ Zudem kann hier das Angebot «Kit de

⁸⁷ [Issuu \(2024\) Lausanne Ville de Goût\(s\), Stratégie gastronomique 2024-2027](#)

⁸⁸ [Ville de Lausanne \(2024\): Mesure de réinsertion professionnelle : EcoLausanne](#)

⁸⁹ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

⁹⁰ [Ville de Lausanne \(2024\): Un presseur public à Lausanne : faites vos jus !](#)

⁹¹ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

transformation» der Stadt Lausanne genannt werden, welches Organisationen und Einzelpersonen Utensilien für die Konservierung von Obst und Gemüse zur Verfügung stellt.⁹²

5 Landwirtschaftsnutzflächen in öffentlicher Hand und Urban Gardening

Zur Förderung eines nachhaltigen städtischen Ernährungssystems kann die urbane Landwirtschaft und Grünflächenbewirtschaftung in Lausanne einen wesentlichen Beitrag leisten. Diese Zielsetzung spiegelt sich auch in den fünf strategischen Grundausrichtungen, welche im Rapport-préavis N° 2018/09 festgehalten wurden. Drei davon betreffen besonders den Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Grünflächen. So wird angestrebt ...

- nachhaltige Projekte mit Bäuerinnen/Bauern und Landwirt:innen zu entwickeln;
- Agglomerationsparks zu entwickeln und sie zu produktiven, landwirtschaftlichen Nutzflächen zu machen, die der Bevölkerung in Form von Freizeitaktivitäten zugänglich sind;
- den Bewohner:innen Flächen zum Gärtnern zur Verfügung zu stellen, um zur Schaffung von sozialen und generationenübergreifenden Verbindungen beizutragen.⁹³

Bezüglich des Umgangs mit diesen Flächen im Besitz der Stadt ist neben den Leitlinien im bereits erwähnten Rapport-préavis N° 2018/09 auch die «Charta für die Pflege von Grünflächen»⁹⁴ zu erwähnen. In der Charta werden die wichtigsten Prinzipien im Umgang mit 1) den Wäldern, 2) den landwirtschaftlichen Nutzflächen und 3) den Parks und Friedhöfen zusammenfassend festgehalten.

5.1 Umgang mit landwirtschaftlichen Nutzflächen und Betrieben

Die Stadt Lausanne verfügt über eine kommunale Landwirtschaftsstrategie und eine Gesamtstrategie in Bezug auf die urbane Landwirtschaft, welche im Rapport-préavis Nr. 2018/09 ausführlich dargelegt werden. Zur Förderung einer nachhaltigen urbanen Landwirtschaft in Lausanne wurden fünf Hauptstossrichtungen respektive Schwerpunkte identifiziert und im Bericht festgehalten. Weiter wird darin auch ausgeführt, wie eine Ökologisierung der Landwirtschaft (u. a. weniger Pestizide, IP, Extenso, langfristig Bio etc.) gefördert werden kann und wo Hindernisse und Hürden liegen. Am einfachsten kann eine Neuausrichtung bei Pächterwechsel erfolgen. Denn die Stadt kann entscheiden, wem die Parzellen oder Domänen bei der Erneuerung von Pachtverträgen zugeteilt werden, sie kann Bedingungen in die Pachtverträge aufnehmen und sich an den Investitionen in die Domänen beteiligen.⁹⁵ Grundsätzlich gilt es festzuhalten, dass die Stadt Lausanne sich an Investitionen bei Bedarf beteiligt, was ebenfalls im bereits genannten Bericht detailliert pro Betrieb ausgeführt wird (Stand 2018).

Bezüglich der Landwirtschaft verfolgt die Stadt die Umsetzung ihrer Visionen mit vier Aktionslinien:

- Anreize, Motivation und Unterstützung für die Umstellung von Bäuerinnen/Bauern und Pächter:innen auf ökologische Landwirtschaft innerhalb eines Zeithorizonts von 15 bis 20 Jahren durch Unterstützung; innovative Projekte, die in Richtung mehr Nachhaltigkeit gehen, insbesondere im Bereich der Biodiversität, des Ressourcenmanagements (Wasser, Luft, Boden) und der Produktionsmethoden
- Förderung der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für die Bevölkerung von Lausanne: kurze Wege, pädagogische Betreuung, Kommunikation und Sensibilisierung
- Unterstützung von Investitionen, die zur Anpassung an neue Rahmenbedingungen und Rechtsgrundlagen erforderlich sind
- eine beispielhafte Politik in den Weingütern und dem landwirtschaftlichen Betrieb der Stadt betreiben.

Die Stadt Lausanne besitzt verglichen mit anderen Städten viel landwirtschaftliche Fläche und verpachtet somit aktuell rund 900 Hektaren landwirtschaftlich genutztes Land. Davon werden 460 Hektaren an rund 50 landwirtschaftliche Betriebe verpachtet, die auf der Website nicht näher vorgestellt werden, aber im

⁹² [Ville de Lausanne \(2024\): Un kit de transformation alimentaire à Lausanne : mettez le local en bocal!](#)

⁹³ [Ville de Lausanne, Logement, environnement et architecture \(2018\): Rapport-préavis N° 2018/09., S. 3.](#)

⁹⁴ [Ville de Lausanne \(2015\): Charte d'entretien des espaces verts de la Ville de Lausanne.](#)

⁹⁵ [Ville de Lausanne, Logement, environnement et architecture \(2018\): Rapport-préavis N° 2018/09., S. 15f.](#)

Rapport-préavis Nr. 2018/09⁹⁶ erwähnt sind. Weitere 430 Hektaren Land werden insgesamt von sieben Betrieben bewirtschaftet, welche im Rapport-préavis Nr. 2018/09 vorgestellt werden. Auf der Website der Stadt Lausanne werden 6 Betriebe/Bauernhöfe davon näher porträtiert.⁹⁷

- Die **Alpage des Amburnex** ist eine Alm im Waadtländer Jura, die 150 Hektaren Land umfasst und jährlich mehr als 200 Stück Vieh sömmernd und wo um die 10 Tonnen Käse produziert werden.⁹⁸ Der Pächter der Alp Amburnex (150 ha) verwertet die Milch, indem er sie zu Gruyère d'alpage mit AOP-Zertifizierung verarbeitet; 2016 erhielt sein Produkt die Auszeichnung als bester Käse der Schweiz.⁹⁹
- **Domaine des Saugealles** ist das erste landwirtschaftliche Gut, welches Lausanne im Jahre 1719 erwarb. Gemäss Website umfasst der Betrieb 44 Hektaren, gemäss Rapport-préavis Nr. 2018/09 hat der Hof jedoch 69 Hektaren gepachtet. Das Gut wird aktuell von einer Familie bewirtschaftet, welche sich seit Jahren für einen fairen Milchpreis einsetzt und ihre Produkte auf einem Markt direktvermarktet.¹⁰⁰
- Seit 2016 wird die **Domaine de Rovéréaz**, welche 28 Hektaren umfasst, von Gilles Berger bewirtschaftet und der Garten des Betriebs von der Association du Jardin aux 1000 mains. Vor der Übernahme produzierte der Betrieb Milch und Fleisch für die Industrie.¹⁰¹ Das Projekt «*Rovéréaz – Ferme agroécologique, une ferme qui cultive les gens aux portes de Lausanne*» war Preisträger bei der Projektausschreibung der Stadt für die Übernahme des Betriebs. Das Grundstück wurde von der Stadt mit den folgenden Zielen ausgeschrieben:
 - kurze Versorgungsketten (circuits courts)
 - biologische Landwirtschaft
 - Biodiversität
 - Austausch mit der Bevölkerung

Die Belieferung der Kantinen in Lausanne durch den Bauernhof Rovéréaz wurde in Betracht gezogen, aber nicht umgesetzt. Das derzeitige Projekt beruht auf den vier Säulen Landwirtschaft, Pädagogik, Soziales und Wirtschaft und setzt sich für den Bodenschutz und die Förderung der Biodiversität/Agro-Biodiversität ein.¹⁰²

- **Domaine du Chalet-de-la-Ville** umfasst 56 Hektaren und konzentriert sich heute in erster Linie auf die Viehzucht, produziert jedoch auch Kartoffeln, Gerste und Raps. Der Betrieb ermöglicht auch Schulklassenbesuche aus Lausanne, wobei auch längere Aufenthalte möglich sind (Pavillon mit Schlafsälen). Rohmilch wird direkt verkauft.¹⁰³
- Der Hof **Blécherette** mit 9,3 Hektaren Land und der Hof **Châtelard** mit 10,5 Hektaren Nutzfläche wurden 2022 als Projekt für eine Übergabe ausgeschrieben. Seit dem Herbst 2023 werden die Betriebe von dem Gemüsebauern Maxime Reuse und dem Landwirt Jonas Porchet als Tandem bewirtschaftet. Ähnlich wie der agrarökologische Betrieb Rovéréaz wurden die Höfe mit klaren Zielen ausgeschrieben, welche nun von den beiden Projektträgern in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen:
 - Biologische Landwirtschaft
 - Vermarktung über kurze Vertriebswege in der Agglomeration Lausanne
 - Stärkung der Biodiversität durch gezielte Massnahmen
 - Die Gewährleistung der Zugänglichkeit des Geländes für die Bevölkerung über Wege
 - Die aktive Beteiligung der Bevölkerung an der landwirtschaftlichen Produktion.¹⁰⁴

⁹⁶ [Ville de Lausanne, Logement, environnement et architecture \(2018\): Rapport-préavis N° 2018/09.](#)

⁹⁷ [Ville de Lausanne \(2024\): Domaines agricoles.](#)

⁹⁸ [Ville de Lausanne \(2024\): L'alpage des Amburnex.](#)

⁹⁹ [Logement, environnement et architecture \(2018\): Rapport-préavis N° 2018/09. ; S. 16.](#)

¹⁰⁰ [Ville de Lausanne \(2024\): Domaine des Saugealles.](#)

¹⁰¹ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

¹⁰² [Ville de Lausanne \(2024\): Domaine de Rovéréaz](#) und [Ferme de Rovéréaz \(2024\): Accueil.](#)

¹⁰³ [Ville de Lausanne \(2024\): Domaine du Chalet-de-la-Ville.](#)

¹⁰⁴ [Ville de Lausanne \(2024\): Réhabilitation des fermes de la Blécherette et du Châtelard.](#)

Die Stadt Lausanne zielt darauf ab, bis 2038 alle Grundstücke biologisch zu bewirtschaften, was in der Strategie für städtische Politik festgelegt wurde. Für einige Bauernbetriebe im Besitz der Stadt ist es schwierig, diese auf Bio umzustellen. Ein Betrieb ist zurzeit interessiert daran, jedoch werden hier Investitionen notwendig sein, damit der Betrieb Bio-Suisse-kompatibel wird.¹⁰⁵

5.2 Förderung von Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten

Als dritter Schwerpunkt der Gesamtstrategie zur Förderung der urbanen Landwirtschaft wurde festgelegt, dass den Bewohner:innen Flächen zum Gärtnern zur Verfügung gestellt werden sollen, um zur Schaffung von sozialen und generationenübergreifenden Verbindungen beizutragen. Auch zu diesem Schwerpunkt wurden vier Aktionslinien entwickelt, die zur Umsetzung der Vision beitragen sollen. Diese sehen Folgendes vor:

- die aktuelle Politik in Bezug auf «les plantages» fortsetzen.
- das Angebot an Kleingärten so weit wie möglich aufrechterhalten und andere Formen der Anlage in Betracht ziehen.
- neue Ansätze entwickeln, indem sie beispielsweise Bottom-up-Initiativen in Partnerschaft mit Brückenvereinen unterstützen, die insbesondere Kinder und Jugendliche einbeziehen und zur Belebung von Stadtvierteln beitragen.
- den Obstanbau durch die Anlage von Obstgärten und Obstbäumen in der Stadt erhöhen.
- Plantagen nicht nur auf städtischem Land fördern, sondern auch private Eigentümer:innen ermutigen, Plantagen auf Privatgrundstücken zu entwickeln.¹⁰⁶

Gemeinschaftsgärten und Urban Gardening

Die Stadt Lausanne stellt auf einer Fläche von etwa 19'000 m² mehr als 600 Gemeinschaftsgärten (Plantagen) in verschiedenen Quartieren zum Gärtnern zur Verfügung. Die Lausanner Plantagen wurden im Jahre 2015 mit dem renommierten Schulthess-Gartenpreis 2015 ausgezeichnet. Der Preis wird seit 1998 für herausragende Leistungen im Bereich der Gartenkunst verliehen. Den Preis erhielt Lausanne «für ihre weitsichtige und gesamtheitliche Strategie der kollektiven Pflanzflächen (plantages), welche mitten in der Stadt kleine Gartenparadiese für ihre Pächter ermöglichen und in hohem Mass das Quartierleben und Naturwerte sowie das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Grünräumen und Pflanzen fördern».¹⁰⁷ Aktuell gibt es über 16 Plantages-Areale und es existiert auch ein spezifisches Reglement für die kollektiven Pflanzflächen.¹⁰⁸ Jede:r Bürger:in, welche:r fünf Minuten zu Fuss von einem Garten entfernt wohnt, kann eine Parzelle in diesem spezifischen Garten mieten.¹⁰⁹ Für Gemeinschaftsgärten wie auch Kleingärten gibt es Wartelisten, da die Nachfrage grösser ist als das Angebot, obwohl jährlich neue Gärten geschaffen werden. Die Gewährleistung von Freilandflächen wurde in der Revision des Nutzungsplanes integriert. Die Gärten befinden sich teilweise in Bauzonen, wobei man bereit sein muss, die Gärten abzubauen, wenn der/die Eigentümer:in bauen will.¹¹⁰

Die Stadt Lausanne fördert urbane Landwirtschaft durch verschiedene Projekte. 2021 lancierte die Stadt Lausanne beispielsweise einen Projektauftrag für die finanzielle Unterstützung von Gemüsedächern in der Höhe von CHF 150'000. Für dieses Projekt konnten sich von kleinen Familienprojekten bis hin zu Grossprojekten alle bewerben und das Budget sollte unter den verschiedenen Projekten aufgeteilt werden. Die Webseite wurde seit dem Aufruf im Jahr 2021 nicht aktualisiert.¹¹¹ Die Plantagen müssen

¹⁰⁵ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

¹⁰⁶ [Logement, environnement et architecture \(2018\): Rapport-préavis N° 2018/09. ; S. 21](#)

¹⁰⁷ [Schweizer Heimatschutz \(2015\) : Prix Schulthess des jardins – Schulthess Gartenpreis 2015. Plantages Ville de Lausanne.](#)

¹⁰⁸ [Ville de Lausanne, Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture \(2021\): Service des parcs et domaines. Règlement d'utilisation et de mise à disposition des plantages.](#)

¹⁰⁹ [Ville de Lausanne \(2024\): Les plantages lausannois.](#)

¹¹⁰ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

¹¹¹ [Ville de Lausanne \(2024\): Agriculture urbaine.](#)

biologisch bewirtschaftet werden.¹¹² Die Stadt Lausanne stellt auf ihrer Website Informationen zur biologischen Kultivierung von Gärten zur Verfügung und organisiert Weiterbildungen.¹¹³

Les Jardins de poche ist ein weiteres Projekt, bei welchem kleine Gärten von Einwohner:innen, Vereinen, Geschäftsleuten, Unternehmen oder anderen Akteur:innen in Lausanne angelegt und bewirtschaftet werden können. Bei den Flächen handelt es sich um Grundstücke, die derzeit von der Stadt gepflegt werden, z. B. Baumfüsse, Rasenflächen, Böschungen oder kleine Grünflächen und Pflanzkübel auf Plätzen, Gehwegen oder versiegelten Flächen. Hierbei können alle Bewohner:innen von Lausanne einen Antrag stellen, um eine spezifische Grünfläche in der Stadt zu bewirtschaften.¹¹⁴

Die Stadt Lausanne unterstützt die Bewohner:innen von Lausanne auch dabei, **Hühnerställe in der Stadt** zu installieren. Dafür stellt die Stadt eine Anleitung mit Tipps und Informationen zu den Bedingungen etc. zur Verfügung. Ziel ist es, sich mit Fragen und Realitäten der landwirtschaftlichen Produktion und der Tierhaltung auseinanderzusetzen und Kindern die Natur näherzubringen.¹¹⁵

Umgang mit Familiengärten

In Lausanne gibt es jedoch auch **Les jardins familiaux** bzw. **Kleingärten**, welche grösser sind und sich auch in grösserer Distanz zum Wohnort befinden dürfen. Sie sind vor allem in den Aussenbezirken der Stadt angesiedelt. Heute gibt es in Lausanne zehn Kleingartenvereine mit insgesamt 550 Parzellen, die 100 m² bis 300 m² gross sind und sich über eine Fläche von etwa 11 Hektaren erstrecken. Um eine Parzelle zu erhalten, muss man sich direkt bei der Zentralpräsidentin des Verbandes der Familiengärten von Lausanne melden.¹¹⁶

6 Sensibilisierung und Bildung

6.1 Kampagnen und Informationen für nachhaltige Ernährung und zugeordnete Themen

Die Stadt Lausanne sensibilisiert die Bevölkerung für nachhaltige Ernährung über verschiedene Kanäle. So hat die Stadt beispielsweise 2018 die Sensibilisierungskampagne **Lausanne Cuisine 5.0** gestartet, welche die Resultate des Plans Restauration collective durable (RCD) der Öffentlichkeit kommuniziert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Ausstellung **Alimentation explosive** organisiert, welche nebst den Resultaten auch Kunstwerke von Kindern zu diesem Thema ausstellte.¹¹⁷ Die Stadt entwickelte zudem eine **Broschüre**, die das Thema der nachhaltigen Ernährung auf verschiedenen Ebenen beleuchtet. So wird das Thema Ernährung auf globaler Ebene und im Zusammenhang mit Wasser, dem Boden, der Biodiversität, Energie und dem Klima thematisiert.¹¹⁸ **Webseiten** sind eine weitere Art der Sensibilisierung, welche die Stadt Lausanne nutzt. So stellt zum Beispiel die Webseite **Produits de la Ville** Informationen zu den lokalen Produkten in Lausanne zur Verfügung.¹¹⁹ Wie in den Kapiteln 2.1 und 3.1.3 aufgezeigt wurde, beinhalten der RCD-I/II-Plan sowie die Strategie développement durable 2015–2019 Sensibilisierungsmassnahmen in Bezug auf die Lebensmittelverschwendung oder auch hinsichtlich gesundheitlicher und ökologischer Herausforderungen im Bereich Ernährung.

6.1.1 Veranstaltungen

In der Stadt Lausanne gibt es verschiedene Veranstaltungen zum Thema Ernährung. 2023 findet beispielsweise zum fünften Mal das Miam-Festival statt, bei welchem ungefähr fünfzig Foodtrucks und Stände aus der Region ihre Spezialitäten verkaufen.¹²⁰ Organisiert wird der Event unter anderem von der

¹¹² [Ville de Lausanne \(2021\): Règlement des plantages.](#)

¹¹³ [Ville de Lausanne \(2024\): Le jardinage biologique.](#)

¹¹⁴ [Ville de Lausanne \(2024\): Jardins de poche.](#)

¹¹⁵ [Ville de Lausanne \(2024\): Installation de poulaillers urbains à Lausanne : mode d'emploi.](#)

¹¹⁶ [Ville de Lausanne \(2024\): Les jardins familiaux.](#)

¹¹⁷ [Ville de Lausanne \(2024\): Alimentation explosive.](#)

¹¹⁸ [Ville de Lausanne \(2024\): Alimentation explosive \(der Flyer steht hier zum Herunterladen zur Verfügung\).](#)

¹¹⁹ [Ville de Lausanne \(2024\): Produits de la Ville.](#)

¹²⁰ [Lausanne à Table \(2024\): Programme.](#)

Stadt Lausanne und dem Verein Lausanne à Table. Lausanne à Table ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziel es ist, lokale, hochwertige und saisonale Produkte aus der Region Lausanne durch Gourmetveranstaltungen zu fördern. Hierbei soll auch der Austausch zwischen den kulinarischen Berufen und der Bevölkerung gefördert werden. Von Mai bis Dezember 2022 hat der Verein beispielsweise 38 Veranstaltungen geplant und durchgeführt.¹²¹ In Bezug auf die Stadt Lausanne à Table einer der Eckpfeiler der gastronomischen Strategie, welche sie entwickeln möchte.¹²²

Die Stadt Lausanne ist auch Partnerin für Veranstaltungen wie den *Marché d'automne de ProSpecieRara* oder den *Marché de plantons en Ville de Lausanne*, welcher von Pro Specie Rara organisiert wird.¹²³ Pro Specie Rara ist eine Plattform bzw. gemeinnützige Schweizer Stiftung, welche sich für die Diversität von Garten- und Feldsorten, Obstsorten, Beeren, Zierpflanzen und Nutztierassen einsetzt.¹²⁴

Die Stadt Lausanne nimmt auch an der Genusswoche teil und nützt die Gelegenheit, das Thema Ernährung sichtbar zu machen. 2012 wurde die Stadt Lausanne zudem zur Genussstadt des Jahres gewählt.¹²⁵

6.1.2 Unterstützung von Austausch- und Lernorten

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

6.1.3 Ernährungshaus

Zurzeit gibt es in der Stadt Lausanne kein Ernährungshaus, jedoch wird darüber diskutiert. So besuchte die Stadt Lausanne vor kurzem das Ernährungshaus der Stadt Genf, um Fragen zum Management und zur Finanzierung zu besprechen. Derzeit ist ein grosses Projekt in Planung, welches einen dauerhaften Ort für die Themen Ernährung, Gastronomie, Lernen und Bildung schafft.¹²⁶

6.1.4 Integration der Thematik in die Schulbildung, Schulbauernhöfe und Schulgärten

Schulbesuche werden in der Stadt Lausanne auf zwei Landwirtschaftsbetrieben ermöglicht, welche beide im Besitz der Stadt sind: Chalet-de-la-Ville und Rovéréaz (siehe 5.1). Die Schulklassenbesuche auf den pädagogischen Bauernhöfen wurden vom Amt für Parks und Ländereien in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen und ausserschulische Betreuung (service des parcs et domaines, le service des écoles et du parascolaire) mitorganisiert. Pro Klasse sind zwei Besuche vorgesehen, während der Betrieb Chalet – de la Ville auch Übernachtungen anbietet.¹²⁷ In den Lausanner Schulen gibt es immer mehr Schulgärten, welche von der Stadt aktiv unterstützt werden. Die Stadt erhält regelmässig Anfragen von Lehrer:innen, um Gärten anzulegen. Jedoch gibt es oft auch Konflikte mit den Hausmeister:innen, da es offenbleibt, wer sich um den Garten kümmert, wenn die Lehrkraft weggeht.¹²⁸

6.2 Berufsbildung und Weiterbildung

Zu dieser Thematik wurden keine Inhalte gefunden oder die Thematik wird aktuell (noch) nicht von der Stadt bearbeitet.

7 Netzwerke und Partizipation Zivilgesellschaft

7.1 Unterstützung zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Forschungs Kooperationen für mehr Ernährungsnachhaltigkeit

Die Stadt unterstützt verschiedene zivilgesellschaftliche Bewegungen, welche in den vorherigen Kapiteln bereits erwähnt wurden, wie Lausanne à Table, Regionale Vertragslandwirtschaftsprojekte oder auch die

¹²¹ [Lausanne à Table \(2024\): La Charte de l'association Lausanne à Table.](#)

¹²² [Ville de Lausanne \(2024\): Lausanne à Table.](#)

¹²³ [ProSpecieRara \(2024\): Marché d'automne ProSpecieRara de Lausanne.](#)

¹²⁴ [Ville de Lausanne \(2024\): Vie pratique.](#)

¹²⁵ [Ville de Lausanne \(2024\): Actualités municipales.](#)

¹²⁶ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

¹²⁷ [Ville de Lausanne \(2024\): Fermes pédagogiques.](#)

¹²⁸ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

vier Bio-Projekte im Rahmen von *Plus de bio pour Lausanne*. Die Investitionen laufen meistens über den Gemeindefonds für nachhaltige Entwicklung oder über den Bürgerhaushalt. Der Bürgerhaushalt ist ein Instrument, bei welchem sich Leute bewerben können, um zusammen ein Projekt zu lancieren. Bei einer Abstimmung wird partizipativ von der Bevölkerung bestimmt, wer eine Bürgerfinanzierung von der Stadt erhält.¹²⁹

7.2 Mitwirkung beim Aufbau eines Ernährungsrats oder Ernährungsforums

Zurzeit gibt es weder einen Ernährungsrat noch ein Ernährungsforum.¹³⁰

7.3 Weitere zivilgesellschaftliche Projekte (Auswahl)

Die zusätzliche Recherche weiterer zivilgesellschaftlicher Projekte ohne direkten Einbezug der Stadt konnte im Rahmen dieser Untersuchung aufgrund der Grösse der Stadt nicht geleistet werden.

Zusammenfassung und Fazit

Für den Aufbau eines nachhaltigen Ernährungssystems in der Stadt Lausanne bildet der 2021 von der Stadtverwaltung verabschiedete Klimaplan einen zentralen Handlungsauftrag. Die Ernährung gilt innerhalb des Planes als wichtiger Handlungsbereich, um die gesetzten Netto-null-Ziele zu erreichen. Diesbezüglich werden übergeordnet vier Grundsätze genannt, wie etwa die Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung, einen reduzierten Konsum an tierischen Produkten, die Erhöhung von produktiven und emissionsarmen landwirtschaftlichen Produktionsweisen sowie ein gesteigerter Konsum an lokalen und saisonalen Produkten. Während diese Grundsätze eher generisch sind, beschreiben die 170 Massnahmen des Lausanner Klimaplanes klare und spezifische Aktionen, welche auch zahlreiche Ernährungsthemen betreffen. Diese Massnahmen zielen beispielsweise darauf ab, den Fleischkonsum in der Gemeinschaftsverpflegung zu senken, schulische Gemüsegärten einzurichten oder ein Programm zur beruflichen Eingliederung im Bereich der Gastronomie zu entwickeln. Auf internationaler Ebene unterschrieb die Stadt Lausanne 2020 den Milan Urban Food Policy Pact und hielt im Klimaplan fest, dass sie das Netzwerk des Mailänder Pakts aufwerten möchten. Auch die 2016 verabschiedete Lausanner Strategie für nachhaltige Entwicklung 2015–2019 beinhaltete eine Anzahl Massnahmen bezüglich der Ernährung. So sollen beispielsweise die Produktionskapazitäten für die lokale Landwirtschaft gestärkt werden und Schulkinder sowie Fachkräfte verstärkt über die ökologischen und gesundheitlichen Herausforderungen im Lebensmittelbereich informiert werden.

Die Stadt Lausanne ist gut mit anderen Städten vernetzt und engagiert sich über den Kanton hinaus für die Förderung einer nachhaltigen Ernährung. Lausanne ist Vorstand und Mitglied des Westschweizer Vereines Coord21, welcher als Austauschplattform dient und Inhalte wie die Kreislaufwirtschaft und Lebensmittelverschwendung thematisiert. 2019 hat Lausanne zudem mit den Städten Basel und Zürich die Gründung einer nationalen Arbeits- und Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA) für nachhaltige Ernährung mit initiiert. Ein enger Austausch besteht auch mit AGRIDEA, die landwirtschaftliche Beratungsstelle der Schweiz für kantonale Beratungsdienste.

Die Stadt Lausanne ist ausgesprochen stark für eine nachhaltige Entwicklung in der Gemeinschaftsverpflegung engagiert. Als Antwort auf mehrere Postulate und Motionen entstand 2014 der Plan *Restauration collective durable (RCD)*, welcher mit einem Gesamtbetrag von CHF 1'194'000 vom Fonds du Développement durable finanziert wurde. Das Projekt beinhaltet einen Aktionsplan für «eine städtische Gemeinschaftsverpflegung von hoher ernährungswissenschaftlicher, ökologischer und sozialer Qualität», der zwischen 2016 und 2018 umgesetzt wurde. Der Plan verfolgte fünf klare Ziele: 1. 70 % der Beschaffung in einem Umkreis von 70 km, 2. 1/3 der Beschaffung mit Labels, 3. Die Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung, 4. Eine Ernährung, welche den Standards der Schweizerischen Gesellschaft

¹²⁹ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023 und [Ville de Lausanne \(2024\): Budget participatif](#).

¹³⁰ Interview mit Samira Dubart und David Bourdin vom 23.3.2023.

für Ernährung entspricht, 5. Mindestens ein wöchentlicher vegetarischer Tag in allen Konsumstrukturen. Am Ende der Laufzeit belief sich der Saldo auf CHF 682'008, weshalb beschlossen wurde, den übriggebliebenen Betrag für die Weiterführung des Projektes (RCD II) von 2020 bis 2023 zu verwenden. Obwohl die Ziele des RCD I nicht alle erreicht wurden, konnten Annäherungen in allen Bereichen erzielt werden. Bezüglich der Einkäufe aus der lokalen Nähe stiegen diese zwischen 2016 und 2017 von 36,5 % auf 54,7 %. Der Anteil an gelabelten Produkten wurden von 40 % auf 52 % erhöht, davon sind 68 % Suisse Garantie und 7 % Bio. Die Lebensmittelverschwendung konnte durch verschiedene Projekte und Massnahmen verringert werden. Zur Sensibilisierung von Kindern und dem Betreuungspersonal in schulischen Kinderbetreuungseinrichtungen wurde im Speziellen ein Zero-Waste-Projekt durchgeführt. In der öffentlichen Gastronomie wurde in Zusammenarbeit mit GastroLausanne eine Initiative zu «Reviens-y»-Kits lanciert, bei welcher Utensilien zum Mitnehmen von Essensresten zur Verfügung gestellt wurden. Bezüglich der Ernährungsqualität entsprach diese 2018 zu 87 % den Standards der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung. Das Ziel, einen vegetarischen Tag pro Woche zu etablieren, wurde zu 100 % erreicht. Für die zweite Phase RCD II 2020–2023 wurden die Ziele angepasst, behielten jedoch denselben Fokus. Beispielsweise wurde der Prozentsatz an gelabelten Produkten auf 60 % festgelegt, wobei mindestens 15 % des Einkaufs mit Bio-Produkten abgedeckt werden sollten. Die Beschaffung aus nächster Nähe wurde auf 60 % reduziert. Diese Veränderungen sind Anpassungen, welche die tatsächliche Verfügbarkeit von Produkten und benötigten Mengen miteinbeziehen. Die Sensibilisierungsmassnahmen zur Lebensmittelverschwendung sollten mit Fokus auf das Zero-Waste-Projekt und die Umsetzung der nationalen Save-Food-Kampagne 2019–2021 weitergeführt werden. Die Zahl der vegetarischen Gerichte wurde auf 10 Menus pro Monat erhöht und das Label «Fait Maison», welches sich auf frisch vorbereitete Menus fokussiert, wurde systematisch in Einrichtungen eingeführt. Zurzeit ist eine dritte Phase im Gange, welche die gesamte nächste Legislaturperiode (2021–2026) abdeckt.

In ihrem Engagement für eine nachhaltige Ernährung setzt die Stadt Lausanne einen starken Fokus auf die Regionalität und kurze Handelswege (Circuit Court). Mit dem Projekt «Local pop up» fördert die Stadt den Zugang zu zentral gelegenen Verkaufsstellen, indem sie regionalen Produzent:innen einen Pop-up-Laden kostenlos zur Verfügung stellt. Im Rahmen der Initiative «Plus de bio pour Lausanne», welche den Zugang zu Bio-Produkten fördert, unterstützt die Stadt weitere Vermarktungsprojekte, wie den Unverpackt-Laden «Bio Bulk» und den partizipativen Lebensmittelladen «Jardin Vivant». Auch Direktvermarktungsformen wie Regionale Vertragslandwirtschaftsprojekte wurden 2022 durch eine Gutscheinitiative für Korbabonnemente gefördert. Die Stadt Lausanne beteiligt sich ebenfalls bei den VAUD+-Automaten, welche Produkte aus lokaler Nähe mit dem Regional-Label VAUD+ anbieten. Bezüglich gemeinschaftlich genutzter Verarbeitungsstrukturen ist die Stadt in verschiedenen Projekten engagiert. Privatpersonen können beispielsweise ihr eigenes Obst ab einer Menge von 20 kg pressen lassen und die Stadt stellt Kits mit Utensilien zur Transformation und Konservierung von Lebensmitteln zur Verfügung.

Lausanne besitzt mit 900 Hektaren landwirtschaftlich genutzter Fläche im Vergleich zu anderen Städten viel Land, welches an rund 60 Betriebe verpachtet wird. Die kommunale Landwirtschaftsstrategie und die Gesamtstrategie in Bezug auf die urbane Landwirtschaft beinhalten strategische Grundausrichtungen, welche unter anderem darauf hinzielen, Bewohner:innen Flächen zum Gärtnern zur Verfügung zu stellen und nachhaltige Projekte mit Landwirt:innen zu entwickeln. Langfristig strebt die Stadt eine Ökologisierung der Landwirtschaft und Umstellung auf eine biologische Bewirtschaftung an. Besonders bei Pächterwechsel und deren Ausschreibungen berücksichtigt Lausanne Prinzipien wie die Biodiversität, kurze Versorgungsketten, die biologische Landwirtschaft und den Austausch mit der Bevölkerung. So ist heute die Domaine de Rovéréaz beispielsweise ein vielfältiger agrarökologischer Landwirtschaftsbetrieb, welcher auch soziale und pädagogische Elemente miteinbezieht.

Die urbane Landwirtschaft für die Stadtbevölkerung wird von Lausanne in verschiedener Hinsicht gefördert. Die Stadt stellt ihren Bewohner:innen auf einer Fläche von etwa 19'000 m² mehr als 600 Gemeinschaftsgärten «plantages» zur Verfügung, welche 2015 mit dem Schulthess-Gartenpreis

ausgezeichnet wurden für das Konzept der kollektiven Pflanzenflächen und die daraus resultierende Sensibilisierung gegenüber Grünräumen. Das Projekt «Les Jardins de poche» gibt Bewohner:innen, Vereinen und weiteren Akteur:innen in Lausanne ausserdem die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen, um Flächen der Stadt wie Baumfüsse, Pflanzenkübel auf Gehwegen und Rasenflächen zu kultivieren. Weiter unterstützte die Stadt 2021 die Bewirtschaftung von Gemüsedächern finanziell durch einen Projektauftrag in der Höhe von CHF 150'000.

Die Sensibilisierung zu nachhaltigen Ernährungssystemen findet in Lausanne über verschiedene Kanäle statt. Auf ihrer Website teilt die Stadt diverse Informationen wie beispielsweise zum biologischen Gärtnern, Anleitungen zu urbanen Hühnerställen, lokalen Lebensmitteln oder eine Broschüre spezifisch zur nachhaltigen Ernährung. Als Sensibilisierungskampagne lancierte die Stadt «Lausanne Cuisine 5.0» mit der Ausstellung «Alimentation explosive» zur Kommunikation der Resultate des RCD I. Im Jahr 2020 startet sie ausserdem das Programm Restobox Lausanne zur Förderung von wiederverwendbaren Behältern und zur Abschaffung von Einweggeschirr für den einmaligen Gebrauch im Take-away-Bereich. Im schulischen Bereich organisiert die Stadt Schulklassenbesuche auf den zwei Betrieben Chalet-de-la-Ville und Rovéréaz, welche beide im Besitz der Stadt sind.

Lausanne und sein umfangreiches und langjähriges Engagement für ein nachhaltiges Ernährungssystem sind in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Insbesondere bedeutsam sind seine Bemühungen, kurze Versorgungsketten zu schaffen und die passenden Strukturen zu fördern, um diese zu begünstigen. Die Stadt Lausanne versucht die verschiedenen Ebenen miteinander zu verknüpfen und das Ernährungssystem ganzheitlich in eine nachhaltige Richtung zu leiten. Insbesondere die urbane Landwirtschaft repräsentiert ein starkes und gut etabliertes Handlungsfeld der Stadt. Die Gemeinschaftsgärten «plantages», die stadtnahen Landwirtschaftsbetriebe im Besitz der Stadt sowie die Möglichkeit für die Bevölkerung, über das Projekt «Les Jardins de poche» verschiedenste Flächen in der Stadt zu kultivieren, bilden zugängliche urbane Landwirtschaftsstrukturen. Der Aktionsplan zur Gemeinschaftsverpflegung Plan Restauration collective durable, welcher nun bereits die dritte Phase antritt, ist ein weiterer Pfeiler, welcher das umfangreiche Engagement der Stadt untermauert.

8 Literatur- und Quellenverzeichnis

8.1 Rechtserlasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft

AS 2020 641

Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) vom 20.06.2019,
<https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2019/1590/de> [24.04.2024].

8.2 Rechtserlasse des Kantons Waadt

Conseil communal de Lausanne (2018) : Rapport de la Commission N° 48,

<https://www.lausanne.ch/apps/actualites/Next/serve.php?id=97&kind=etape&title=rappor+de+co+mmission>

Etat de Vaud (2003). 131.231 Verfassung des Kantons Waadt,

https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2003/1136_fga/de [24.04.2024].

Etat de Vaud (2023) : ACCORD intercantonal sur les marchés publics (A-IMP) du 15 novembre 2019,

<https://prestations.vd.ch/pub/blv-publication/actes/consolide/726.91?key=1672761937222&id=33f91cc1-e0fd-4ede-9a24-780a5f65ec15> [24.04.2024].

Etat de Vaud (2023) : LOI sur les marchés publics (LMP-VD) du 14 juin 2022,

<https://prestations.vd.ch/pub/blv-publication/actes/consolide/726.01?key=1672761754241&id=99589881-b4e9-44a9-b9a9-bf92dfc78f74> [24.04.2024].

Le conseil d'état du Canton de Vaud (2007) : REGLEMENT d'application de la loi du 24 juin 1996 sur les marchés publics (RLMP-VD) du 7 juillet 2004,

https://www.vd.ch/fileadmin/user_upload/organisation/dinf/sg-dinf/simap/Reglement_VD_marches_publics.pdf [24.04.2024].

8.3 Rechtserlasse der Stadt Lausanne

Ville de Lausanne (2012) : Règlement d'utilisation du Fonds communal pour le développement durable du 25.09.2012, <https://www.lausanne.ch/apps/actualites/Next/serve.php?id=201&kind=recueil> [24.04.2024].

8.4 Parlamentarische Vorstösse und Initiativen der Stadt Lausanne

Ville de Lausanne. Conseil communal (2003): Motions 2003,

<https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/officiel/conseil-communal/seances/depots-enregistres/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/00/linkList/013/websitedownload/Depots-2003.2018-01-05-14-50-46.pdf> [24.04.2024].

Ville de Lausanne. Conseil communal (2011) : Postulats 2011,

<https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/officiel/conseil-communal/seances/depots-enregistres/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/00/linkList/05/websitedownload/Depots-2011.2018-01-05-14-47-11.pdf> [24.04.2024].

Ville de Lausanne. Conseil communal (2014) : Postulats 2014,

<https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/officiel/conseil-communal/seances/depots-enregistres/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/00/linkList/02/websitedownload/Depots-2014.2018-01-05-14-45-49.pdf> [24.04.2024].

- Ville de Lausanne. Conseil communal (2015) : Postulats 2015,
<https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/officiel/conseil-communal/seances/depots-enregistres/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/00/linkList/01/websitedownload/Depots-2015.2018-04-24-08-40-27.pdf> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2016) : Postulats 2016,
<https://www.lausanne.ch/dam/jcr:8e3dd8a3-eff4-41ae-a11e-48b6c9832cb6/D%C3%A9p%C3%B4ts-2016.pdf> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2016): Postulat STOP au glyphosate et aux pesticides à Lausanne !,
<https://www.lausanne.ch/apps/actualites/Next/serve.php?id=39&kind=etape&title=D%C3%A9p%C3%B4ts+au+Conseil+communal> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2017): Postulats 2017,
<https://www.lausanne.ch/dam/jcr:d698d006-5f06-4776-986a-26fcc05fd640/D%C3%A9p%C3%B4ts-2017.pdf> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2018): Postulats 2018,
[https://www.lausanne.ch/dam/jcr:659b433a-be6a-4a6c-b99a-963712c6b204/Depots-Enfance,Jeunesse et Education \(2007\) : Rapport-préavis n° 2007/01 Pour des collations saines dans les collèges lausannois. Réponse à la motion de Mme Céline George-Christin,](https://www.lausanne.ch/dam/jcr:659b433a-be6a-4a6c-b99a-963712c6b204/Depots-Enfance,Jeunesse et Education (2007) : Rapport-préavis n° 2007/01 Pour des collations saines dans les collèges lausannois. Réponse à la motion de Mme Céline George-Christin,)
https://www.lausanne.ch/apps/actualites/Next/serve.php?id=15372018_avec_liens.pdf
 [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2020): Postulats 2020,
https://www.lausanne.ch/dam/jcr:b835b3ae-8253-4f02-bac9-1593717d44b0/Depots-2020_avec_liens.pdf [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2021): Postulats 2021,
https://www.lausanne.ch/dam/jcr:c148b614-f7f1-4346-ba98-86b9ac16f8a1/Depots-2021_avec_liens.pdf [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2023): Postulat de Fahmy Olivia et crts - Une nourriture végétarienne dans les crèches et les autres lieux d'accueil des enfants (POS23/011),
<https://www.lausanne.ch/apps/agir/affaire/72/59f4754f69e94f48b390d3706b0c1a72.htm>
 [24.04.2024].

8.5 Amtliche Publikationen

- ARE Bundesamt für Raumentwicklung (2024): Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030,
https://www.are.admin.ch/dam/are/de/dokumente/nachhaltige_entwicklung/publikationen/sne2030.pdf.download.pdf/Strategie%20Nachhaltige%20Entwicklung%202030.pdf [24.04.2024].
- Canton de Vaud (2020): Stratégie du Conseil d'État vaudois pour la protection du climat. Plan climat vaudois – 1ère génération,
https://www.vd.ch/fileadmin/user_upload/themes/environnement/climat/fichiers_pdf/202006_Plan_climat.pdf [24.04.2024].
- Canton de Vaud (2021): Exposé des motifs et projet de décret. S. 47 ff.,
https://www.vd.ch/fileadmin/user_upload/accueil/fichiers_pdf/2021_juin_actus/EMPD_Plan_climat_financement_mesures.pdf [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2021): Catalogue des axes d'action du Plan climat et mesures proposées,
<https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/portrait/climat/plan-climat/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col2/en-relation-autogenerated/en-relationList/03/websitedownload/Annexe3-R-P-2020-54.2021-01-13-08-48-53.pdf> [24.04.2024].

- Ville de Lausanne (2021): Plan climat : base de la politique climatique de la Ville de Lausanne, <https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/portrait/climat/plan-climat/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col2/en-relation-autogenerated/en-relationList/02/websitedownload/Rapport-pr%C3%A9avis-2020-54.2021-01-13-10-00-18.pdf> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024) : Alimentation explosive (der Flyer steht hier zum Herunterladen zur Verfügung), <https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/ville-durable/production-consommation/politique-alimentaire/alimentation-explosive/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/01/col1/00/linkList/0/websitedownload/Sensibilisation-feuillet.2019-12-13-10-58-47.pdf> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne Municipalité (2014): Rapport-préavis N° 2014/36, du 3 juillet 2014, <https://www.lausanne.ch/apps/actualites/Next/serve.php?id=4386> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne Municipalité, Enfance, jeunesse et quartiers, Logement, environnement et architecture (2019): Bilan et perspectives du plan d'action pour une restauration collective municipale avec une haute qualité nutritionnelle, environnementale et sociale (plan RCD), Rapport-préavis N° 2019 / 42 <https://www.lausanne.ch/apps/actualites/Next/serve.php?id=365&kind=etape&title=diffusion+au+Conseil+communal> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne, Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture (2021): Service des parcs et domaines. Règlement d'utilisation et de mise à disposition des plantages, <https://www.lausanne.ch/dam/jcr:aad33641-38ad-4393-90d1-2301a5b57a2e/Plantages%20-%20Nouveau%20r%C3%A8glement%20d%C3%A8s%2001.01.2022.pdf> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne, Logement, environnement et architecture (2018): Rapport-préavis N° 2018/09, <https://www.lausanne.ch/apps/actualites/Next/serve.php?id=45&kind=etape&title=Diffusion+au+Conseil+communal> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne, Unité Développement Durable Lausanne (2015): Bilan Développement Durable. S. 83, S. 22, S. 54, https://www.lausanne.ch/dam/jcr:887915dd-1785-4dbe-8f9c-6940d1ec549a/VdL_Bilan-DEVCOM-2015-08-11.pdf [24.04.2024].
- Ville de Lausanne, Unité Développement Durable Lausanne (2015): Enjeux, Objectifs & Mesures Développement durable. S. 53 ff., S. 58, S. 40.
- Ville de Lausanne - Unité développement durable. (o. J.) Revue développement durable 2015 – 2019. S. 32. [24.04.2024].
- Ville de Lausanne. Conseil communal (2008): Dépôts, <https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/officiel/conseil-communal/seances/depots-enregistres/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/00/linkList/08/websitedownload/Depots-2008.2018-01-05-14-48-33.pdf> [24.04.2024].

8.6 Internetseiten

- Association Coord21 (2024): Accueil, <https://www.coord21.ch/index.php/renc-thematiques> [24.04.2024].
- Association Promotion du Fait Maison (2024): Accueil, <https://labelfaitmaison.ch/?lang=de> [24.04.2024].
- BIOBULK (2023) : Accueil, <https://www.biobulk.ch/> [24.04.2024].
- Bundesamt für Landwirtschaft (2024): Projektübersicht, <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/instrumente/laendliche-entwicklung-und->

- [strukturverbesserungen/laendliche-entwicklung/projekte-zur-regionalen-entwicklung.html](#)
[24.04.2024].
- Conseil d'Etat vaudois (2020): Plan climat vaudois 2020, [https://www.vd.ch/actualites/communiqués-de-
presse-de-letat-de-
vaud/detail?tx_vdpressreleases_pressrelease%5BpressRelease%5D=29101&cHash=0d80114ff9d62
2098b7801be79be3323](https://www.vd.ch/actualites/communiqués-de-
presse-de-letat-de-
vaud/detail?tx_vdpressreleases_pressrelease%5BpressRelease%5D=29101&cHash=0d80114ff9d62
2098b7801be79be3323) [24.04.2024].
- DomaniPizza (2021): Accueil, <https://www.domanipizza.ch/> [24.04.2024].
- EPFL (2024) : nutriMenu / ecoMenu score, [https://www.epfl.ch/campus/restaurants-shops-
hotels/fr/nos-promesses/sain/nutrimenu/](https://www.epfl.ch/campus/restaurants-shops-
hotels/fr/nos-promesses/sain/nutrimenu/) [24.04.2024].
- Etat de Vaud (2024): Restauration collective, [https://www.vd.ch/themes/environnement/durabilite/les-
themes-lies-a-la-durabilite/alimentation-durable/restauration-collective](https://www.vd.ch/themes/environnement/durabilite/les-
themes-lies-a-la-durabilite/alimentation-durable/restauration-collective) [24.04.2024].
- Ferme de Rovéréaz (2024): Accueil, <https://rovereaz.ch/> [24.04.2024].
- Fourchette verte (2024): Recommandations,
<https://www.fourchetteverte.ch/article/recommandations/fr/> [24.04.2024].
- Issuu (2024). Lausanne, ville de goût(s), [https://issuu.com/villedelausanne/docs/strategie-
gastronomique-lausanne-ville-de-gouts](https://issuu.com/villedelausanne/docs/strategie-
gastronomique-lausanne-ville-de-gouts) [24.04.2024].
- Lausanne à Table (2024) : Programme, <https://www.lausanneatable.ch/evenement/miam-festival/>
[24.04.2024].
- Lausanne à Table (2024): La Charte de l'association Lausanne à Table,
<https://www.lausanneatable.ch/association/charte-et-statuts/> [24.04.2024].
- LeJardinVivant (2023) : Accueil, <https://lejardinvivant.ch/> [24.04.2024].
- MUFPP (2024): Milan Urban Food Policy Pact, <https://www.milanurbanfoodpolicypact.org/> [24.04.2024].
- ProSpecieRara (2024): Marché d'automne ProSpecieRara de Lausanne,
[https://www.prospecierara.ch/fr/decouvrir/manifestations/manifestations-
details/events/1536.html](https://www.prospecierara.ch/fr/decouvrir/manifestations/manifestations-
details/events/1536.html) [24.04.2024].
- Schweizer Heimatschutz (2015) : Prix Schulthess des jardins – Schulthess Gartenpreis 2015. Plantages
Ville de Lausanne.
[https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/officiel/administration/logement-
environnement-et-architecture/parcs-et-domaines/publications/plantages-prix-
schulthess/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/00/linkList/0/websitedownload/G
zD_gartenpreis.2019-08-23-10-03-46.pdf](https://www.lausanne.ch/.binaryData/website/path/lausanne/officiel/administration/logement-
environnement-et-architecture/parcs-et-domaines/publications/plantages-prix-
schulthess/contentAutogenerated/autogeneratedContainer/col1/00/linkList/0/websitedownload/G
zD_gartenpreis.2019-08-23-10-03-46.pdf). [23.04.2024]
- Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Statistik BFS (2023): Räumliche Verteilung,
[https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/raeumliche-
verteilung.html](https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/raeumliche-
verteilung.html) [24.04.2024].
- Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (2016) : Swiss Food Pyramid, [https://www.sge-
ssn.ch/media/sge_pyramid_E_basic_20161.pdf](https://www.sge-
ssn.ch/media/sge_pyramid_E_basic_20161.pdf) [24.04.2024].
- Vaud Promotion (2023): Das Label Vaud Certifié d'ici, [https://www.vaud.ch/de/das-label-vaud-certifie-
dici/](https://www.vaud.ch/de/das-label-vaud-certifie-
dici/) [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2023): Financement pour lancement de projets,
[https://www.lausanne.ch/prestations/developpement-durable/financement-pour-lancement-
projets.html](https://www.lausanne.ch/prestations/developpement-durable/financement-pour-lancement-
projets.html) [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024) : Alimentation explosive,
[https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-
durable/ville-durable/production-consommation/politique-alimentaire/alimentation-explosive.html](https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-
durable/ville-durable/production-consommation/politique-alimentaire/alimentation-explosive.html)
[24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024) : Installation de poulaillers urbains à Lausanne : mode d'emploi, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/poulaillers.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024) : Jardins de poche, <https://participer.lausanne.ch/processes/jardins-de-poche> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024) : Le jardinage biologique, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/jardinage-biologique.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024) : Les jardins familiaux, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/quartiers/parcs-et-sports/jardins-familiaux.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024) : Produits de la Ville, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/produits-ville.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024) : Réhabilitation des fermes de la Blécherette et du Châtelard, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/domaines-agricoles/rehabilitation-des-fermes-blecherette-chatelard.html>

Ville de Lausanne (2024): Actualités municipales, https://www.lausanne.ch/apps/actualites/index.php?actu_id=4370 [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Agriculture de proximité, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/agriculture-de-proximite.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Agriculture urbaine, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/?map=true&mode=> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): APEMS bon goût, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/ville-durable/production-consommation/politique-alimentaire/apems-bon-gout.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Appel à projet « plus de bio pour Lausanne », <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/appel-a-projets-plus-de-bio.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Développement durable, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Distributeurs Locamat, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/ville-durable/production-consommation/politique-alimentaire/locamat.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Domaine de Rovéréaz, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/domaines-agricoles/domaine-rovereaz.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Domaine des Saugealles, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/domaines-agricoles/domaine-saugealles.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Domaine du Chalet-de-la-Ville, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/domaines-agricoles/domaine-chalet.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Domaines agricoles, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/domaines-agricoles.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Fermes pédagogiques, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/fermes-pedagogiques.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): Gouvernance de la durabilité, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/strategie/gouvernance-durabilite.html> [24.04.2024].

Ville de Lausanne (2024): L'alpage des Amburnex, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/domaines-agricoles/alpage-amburnex.html> [24.04.2024].

- Ville de Lausanne (2024): Lausanne à Table, <https://www.lausanne.ch/officiel/administration/culture-et-developpement-urbain/secretariat-municipal/en-relation/lausanne-a-table.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Le Local pop-up, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/local-pop-up.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Les plantages lausannois, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/plantages-lausannois.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Marchés lausannois: exploiter un emplacement, <https://www.lausanne.ch/prestations/economie/marches-lausannois.html#les-marches-alimentaires-3> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Mesure de réinsertion professionnelle: EcoLausanne, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/aides-assurances-sociales/prestations-sociales/emploi-lausanne-ecolausanne.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Plan stratégique de Lausanne 2015–2019, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/strategie/plan-strategique.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Réhabilitation des fermes de la Blécherette et du Châtelard, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/domaines-agricoles/rehabilitation-des-fermes-blecherette-chatelard.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Réseaux développement durable suisses, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/local-au-global/reseaux-suisses.html#reseaux-thematiques-en-lien-avec-le-developpement-durable-2> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Restauration collective durable, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/ville-durable/production-consommation/politique-alimentaire/restauration-collective-durable.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Restobox, <https://lausanne-restobox.ch/>. [23.04.2024]
- Ville de Lausanne (2024): Save Food, <https://www.lausanne.ch/portrait/durabilite/developpement-durable/developpement-durable/ville-durable/production-consommation/politique-alimentaire/save-food.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Un kit de transformation alimentaire à Lausanne : mettez le local en bocall, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/kit-transformation-alimentaire.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Un presseur public à Lausanne : faites vos jus !, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique/nature/agriculture-urbaine/presseur-public.html> [24.04.2024].
- Ville de Lausanne (2024): Vie pratique, <https://www.lausanne.ch/vie-pratique.html?map=true&mode=> [24.04.2024].

8.7 Interviews

Interview mit *Samira Dubart*, Delegierte für nachhaltige Entwicklung, Stadt Lausanne und Projektleiterin des RCD-Plans, Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture, Secrétariat général LEA, und *David Bourdin*, Abteilungsleiter, Stadt Lausanne, Service des parcs et domaines, Division Domaines (Landwirtschaft, Gebäude und Weinberge), vom 23.3.2023.